



Pädagogische Konzeption

des Integrationskindergartens
Villa Kunterbunt e. V.



Alpenstraße 2 • 82194 Gröbenzell

Lisa ist zu groß, Anna ist zu klein,
Emil ist zu dünn, Daniel ist zu dick
Fritz ist zu verschlossen, Flora ist zu offen,
Cornelia ist zu schön, Erwin ist zu hässlich,
Hans ist zu dumm, Sabine ist zu clever,
Traudel ist zu alt, Theo ist zu jung.

Jeder ist irgendetwas zu viel.
Jeder ist irgendetwas zu wenig.
Jeder ist irgendwie nicht normal.

Ist hier jemand, der ganz normal ist?
Nein, hier ist niemand, der ganz normal ist.

Das ist normal.

H.-J. Kuckarzt



achtsam



liebenswert



herzensfroh



einzigartig



liebevoll



herzlich



glücklich

warmherzig

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Unsere kunterbunte Geschichte.....	2
Unser Vorstand.....	4
Vorsitz.....	4
Kassier.....	4
Personal.....	5
Haus & Hof.....	5
Elterninitiative.....	6
Was bedeutet das für die Eltern?.....	6
Wie können und müssen sich Eltern verpflichten?.....	6
Ist eine Elterninitiative die richtige Einrichtung für uns?.....	6
Unser Elternbeirat.....	7
Organisatorisches von Eltern für Eltern:.....	8
Buchungsmöglichkeiten.....	8
Öffnungs- und Schließzeiten.....	8
Bringen und Abholen.....	8
Sprechzeiten Kindergartenleitung.....	8
Infotafeln und Schwarze Bretter.....	9
Gruppenbretter.....	9
Familiennamensbrett.....	9
Elternbefragung.....	9
Abwesenheit des Kindes.....	9
Verabreichung von Medikamenten.....	10
Mitgliedschaft im Verein.....	10
Tagesablauf.....	11
Feste und Feiern.....	12
Warum Kinder Wiederkehrendes so lieben.....	15
Eingewöhnung in der Villa Kunterbunt.....	16
Kinder haben ein Grundbedürfnis nach Bindung.....	16
Der Übergang in den Kindergarten als Herausforderung.....	16
Unsere Grundsätze zur Eingewöhnung.....	17
Erziehungspartnerschaft -.....	18
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	18
Feedbackmanagement für Eltern.....	20

Zuständigkeiten - An wen wende ich mich?.....	20
Feedbackmöglichkeiten für Eltern der Villa Kunterbunt.....	21
Raum für viele Aktivitäten.....	22
Intensivräume: spielen und lernen.....	23
Garten - Raum für Bewegung.....	24
Ernährung im Kindergarten.....	26
Schutzkonzept Partizipation:.....	28
Beteiligung von Kindern in unserer Einrichtung.....	28
Sexualpädagogisches Konzept.....	32
Mein Körper und meine Gefühle.....	32
Entdecken der kindlichen Sexualität.....	33
Sexuelle Übergriffe unter Kindern.....	33
Schutzauftrag und Gefährdungsmeldung § 8a.....	34
Prävention von sexuellen Übergriffen in der Einrichtung.....	34
Integrationsplätze - Fachdienst.....	37
Vom Fördern und Fordern.....	38
Beobachten will gelernt sein -.....	39
Entwicklungsdiagnostik & Beobachtung.....	39
Heil-und sonderpädagogische Förderung.....	40
Tiergestütztes Angebot zur Förderung:Reiten.....	42
Musiktherapie.....	43
Unsere VORSCHULE.....	46
Spielen - die Basis der Entwicklung.....	48
Freispiel ist Wachstum.....	48
Sozialkompetenz entsteht im gemeinsamen Spiel.....	48
Spiel als Ausdruck für Emotionen.....	48
Spiel als Verarbeitungsmöglichkeit.....	49
Im Spiel gibt es keine Sprachbarrieren.....	49
Spielbegleitung der Pädagogen.....	49
Medienkompetenz.....	51
Bücher.....	51
Digitale Medien.....	51
Rechtliche Grundlagen unserer Pädagogik.....	52
Danksagung.....	52
Impressum.....	52

Vorwort

Liebe Familien!



Als ich 2006 als Erzieherin in der Villa Kunterbunt anfang, hat mich das Konzept und die Idee des Zusammenseins überzeugt und begeistert: allen Kindern soll ermöglicht werden, Teil einer Gemeinschaft zu sein und jeder darf sich mit seinen Stärken und Schwächen einbringen, wird wertgeschätzt und als eigenständiges Individuum anerkannt. Eine Einrichtung, in der der Begriff „Inklusion“ im Vordergrund steht. Die Kinder sollen entsprechend ihrer eigenen Möglichkeiten am Alltag teilhaben und trotzdem - oder gerade deshalb - „mittendrin“, nicht nur dabei sein! Aus diesem Hintergrund entstand 1979 der Verein Villa Kunterbunt e. V., in dem Kinder mit und ohne Behinderungen zusammen spielen und lernen sollten.

Jegliche Herausforderungen im pädagogischen Alltag verlangen von uns, anders zu denken, Dinge neu zu definieren und eigene Ideen zu überdenken. Das bereichert unsere Arbeit, gibt Diskussionsgrundlagen und wir bleiben in geistiger Bewegung. Wir wünschen uns, dass die Kinder in der Villa Kunterbunt eine glückliche und unbeschwerte Zeit erleben und dass sie als Persönlichkeit anerkannt und geliebt werden - jeder so, wie er ist.

Der Kindergartenalltag gestaltet sich überwiegend durch das Erleben sozialer Kontakte. Kinder können sich im gegenseitigen Miteinander üben und Freundschaften entstehen. Gleichzeitig erleben die Kleinen Konflikte, in denen ihnen erwachsene Bezugspersonen, die gerechte Ansprechpartner für alle Anwesenden sind, zur Seite stehen. Die Erfahrung, dass Konflikte entstehen und diese gelebt werden dürfen und dann gemeinsam gelöst werden können, gibt den Kindern Sicherheit, lassen sie reifen und sie entwickeln sich weiter. Dabei achten wir Pädagogen begleitend darauf, dass die eigenen Grenzen der Kinder geachtet und respektiert werden. Die liebevolle Begleitung der Kinder steht bei uns an erster Stelle. Wir wollen den Kindern einen verlässlichen Rahmen geben, in dem sie sich in ihrer Verschiedenartigkeit individuell entwickeln können und die nächsten Schritte in ihrem eigenen Tempo gehen dürfen. Die Aufgaben der Pädagogen in der Villa Kunterbunt sehen wir darin, die Kinder in ihrer Vielfalt zu unterstützen und zu begleiten, Grenzen aufzuzeigen, schwierige Situationen zu meistern, Neues auszuprobieren, achtsam und wertschätzend miteinander umzugehen, mit Klarheit zu führen, empathisch, geduldig und wohlwollend zur Seite zu stehen. Dabei ist es uns wichtig, das einzelne Kind nicht aus den Augen zu verlieren und dennoch der gesamten Gruppe die Wichtigkeit geben.

Andrea Sommer
Kindergartenleiterin

Unsere kunterbunte Geschichte

Der Integrationskindergarten Villa Kunterbunt e. V. geht zurück auf eine Elterninitiative aus den siebziger Jahren. Eine Erzieherin hatte damals eine wunderbare Idee: Es sollten kleine Kinder, die geistig und/oder körperlich behindert waren, zusammen mit nichtbehinderten Kindern spielen. Für ihre Idee begeisterte sie zahlreiche Eltern in Gröbenzell und bald gab es den „Kindergarten Inge Schatz“ in der Bahnhofstraße.

Als Inge Schatz ernsthaft erkrankte, war der Fortbestand des kleinen Kindergartens gefährdet. Eine Gruppe von engagierten Eltern beschloss daher kurzerhand die Gründung eines Trägervereins. Dadurch wurde am 25. Juni 1979 der „Verein integrierender Kindergarten e. V.“ ins Leben gerufen. Das vorrangige Ziel: Die gemeinsame Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern im Vorschulalter in kleinen Integrationsgruppen.



Um dies auf Dauer verwirklichen zu können, wurden jedoch dringend Räume gesucht, war doch die rechtliche Anerkennung als öffentlicher Kindergarten ein wichtiges Anliegen. Nach zweijähriger Suche, mit wechselnden Standorten, wurden die Eltern 1982 fündig: die alte Villa in der Alpenstr. 2, die die Gemeinde kurz zuvor für eine noch unbestimmte öffentliche Nutzung erhalten hatte. Das Haus wurde unter Denkmalschutz

gestellt und nach aufwendigen Renovierungsarbeiten durch die Gemeinde konnten die Kinder und Erzieherinnen im Februar 1983 schließlich einziehen.

Sie nannten ihr neues Domizil **Villa Kunterbunt**. Der Name passte nicht nur zum Erscheinungsbild und Alter des Hauses, sondern steht auch heute noch für eine Haltung, die - wie in Astrid Lindgrens Büchern - Kinder als besondere Wesen respektiert und für einen Erziehungsstil, der den Kindern viele Freiräume lässt und ihre Selbstständigkeit fördert. Seitdem wurde das Konzept laufend weiterentwickelt.

Seit 1994 gibt es zwei Gruppen mit je 15 Kindern, davon sind jeweils fünf Integrationskinder, die von einem fachkompetenten Team, das aus Sozial- und Sonderpädagoginnen, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und einer Musiktherapeutin besteht, betreut werden.



Villa Kunterbunt e.V.

Das Haus wurde 1998/99 außen vollständig saniert und gestrichen. Von 1998 bis 2001 wurde in einem - sowohl logistisch wie auch finanziellen Kraftakt - der Garten vollkommen umgestaltet. Hierbei wurden auch hochwertige Spielgeräte, die den neuesten pädagogischen Erkenntnissen entsprechen, angeschafft. Dabei wurden vor allem die Belange der Integrationskinder berücksichtigt.

Da die Auflagen zur Sicherheit und dem allgemeinen Standard in Kitas immer strenger wurden, mussten wir 2013 erneut Geräte für den Garten anschaffen. Unter dem Motto „Gemeinsam aktiv - gemeinsam kreativ - gemeinsam gestalten“ konnten wir, angeleitet von einem Landschaftsgestalter, neue Aufenthaltsräume für die Kinder schaffen. Es wurde zusammen mit tatkräftigen Eltern eine tolle Kletterlandschaft gebaut, wobei auf die Bedürfnisse aller Kinder geachtet wurde. Ein paar Jahre später wurde dies durch einen großen Wasserspielplatz ergänzt, an dem sogar die Kinder selbst zupacken und mitgestalten durften.

Auch im Haus wurden fortlaufend Renovierungsarbeiten abgehalten, so erblühte in den Gruppenräumen ein Holzboden und die Sanitäranlagen entstanden im neuen Standard. Darüber hinaus fanden natürlich immer wieder Maler- und Renovierungsarbeiten statt. Jährliche Aktionen in und rund um unsere Villa Kunterbunt gehören für alle Eltern dazu und wir sind sehr glücklich, mit welchem Engagement die Familien sich bis heute bei uns einbringen!

Das Engagement im Vorstand, als Träger des Vereins Villa Kunterbunt e. V., gestaltet sich zunehmend in einem so großen Ausmaß, dass dies weit über ein Ehrenamt hinausgeht. Gesetzliche Vorgaben, Rahmenbedingungen und sonstige Auflagen bedürfen einer hohen Fachkenntnis und verlangen immer wieder viel



„leidenschaftliches Interesse“ von den Vorständen. Im Laufe der vergangenen Jahre gab es einige ernsthafte Überlegungen, die Trägerschaft, aufgrund der hohen Belastung, abzugeben. Erfreulicherweise fanden sich dennoch beständig Menschen, die bereit waren, sich aktiv und mit ganzem Herzen einzubringen und das bestehende Konzept fortzuführen. Hierüber sind wir sehr dankbar und glücklich, denn nur so kann unser

Kindergarten das bleiben, was er jetzt ist!

Ein großes Dankeschön, an alle Personen, die seit Anbeginn bis jetzt dazu beigetragen haben, dass wir unsere **Villa Kunterbunt** aufbauen konnten und stetig weiterentwickeln dürfen!

Unser Vorstand

Die Aufgaben des Vorstandes ergeben sich aus der Satzung und aus seiner Eigenschaft als Träger des Kindergartens. Er besteht aus vier Mitgliedern.

Jedes Mitglied wird bei der Jahreshauptversammlung für zwei Jahre gewählt. Der Vorstand trifft sich einmal im Monat gemeinsam mit der Kindergartenleitung zur Vorstandssitzung. Hier werden aktuelle Themen näher beleuchtet und gegebenenfalls überarbeitet, diskutiert und Entscheidungen getroffen, die für alle tragbar sein sollen. Außerdem arbeitet er eng zusammen mit der Leitung, dem Team und dem Elternbeirat.

Einmal im Monat findet ein „G3-Treffen“ statt, an dem sich jeweils ein Mitglied des Vorstandes und Elternbeirats sowie die Einrichtungsleitung zusammensetzen, Informationen austauschen und mögliche Vorgehensweisen besprechen. Auch das jährliche Neujahrsessen und der Qualitätstag, an denen der Vorstand, das Team und der Elternbeirat teilnehmen, ermöglichen einen regen Kommunikationsfluss und fördern die Kooperation, die für eine elterngetragene Einrichtung unabdingbar sind.

Die Arbeit des Vorstands teilt sich in verschiedene Ressorts auf, für die jeweils ein Vorstandsmitglied verantwortlich ist.

Vorsitz

Der Vorsitzende repräsentiert den Verein nach außen, hält Kontakt zu Landratsamt, Gemeinde und Behörden und bindet sich entsprechend in die Öffentlichkeitsarbeit der Vereinsorgane und der Einrichtung ein. Zu den Aufgaben gehört die Bündelung der Informationen aus den einzelnen Ressorts, die Vorbereitung und Leitung von Sitzungen des Vorstands und anderer Vereinsgremien. Auch für Anliegen, Wünsche oder Probleme aus den Reihen der Mitarbeiter oder der ehrenamtlich Engagierten soll der Vorsitzende Ansprechpartner sein.

Bei allen Entscheidungen und Beschlüssen behält der Vorsitzende die rechtlichen Vorgaben im Blick, insbesondere achtet er auf die Einhaltung der Vereinssatzung, der gesetzlichen Vorgaben (BayKiBiG) und der bestehenden Verträge (Betreuungsverträge, Betriebsvereinbarung, Arbeitsverträge).

Kassier

Der Kassier hegt und pflegt die Konten des Vereins, begleicht Rechnungen, holt Buchungs- und Vereinsbeiträge ein, stellt bei der Gemeinde die Anträge zur kindbezogenen Förderung und erstellt Spendenbescheinigungen. Außerdem übernimmt er die jährliche Budgetierung und hat alle Kosten stets im Blick.

Personal

Das Ressort Personal umfasst die Mitarbeiterführung, die Überwachung der Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben beim Arbeitsrecht und die Abwicklung der Gehälter und die Aufstiege über den TVöD. Zudem ist der Personalvorstand für die Suche nach geeignetem Personal und die langfristige Mitarbeiterbindung zuständig.

Haus & Hof

Die Gemeinde Gröbenzell stellt dem Kindergarten Villa Kunterbunt das Haus mietfrei zur Verfügung. Für die Instandhaltung ist jedoch zum größten Teil der Kindergarten selbst verantwortlich. Das Vorstandsmitglied „Haus und Hof“ kümmert sich um alle Belange und Arbeiten rund um das Haus und ist für deren Organisation zuständig. Notwendige Reparaturen werden je nach Zuständigkeit entweder von der Gemeinde Gröbenzell oder den Eltern ausgeführt.



Elterninitiative

Als Elterninitiative ist der Kindergarten neben dem Vorstand in Arbeitskreise organisiert. Nur durch die Arbeit aller Eltern ist das Fortbestehen des Kindergartens in dieser einzigartigen Form und mit den gegebenen besonderen Bedingungen möglich. Nach wie vor sind die Eltern eine tragende Säule des Kindergartens. Die Eltern verwalten und organisieren sich selbst, sind eigener Hausmeister und als Vorstand der Träger des Kindergartens.

Was bedeutet das für die Eltern?

Die Mitarbeit der Eltern ist **unverzichtbar** und **Bestandteil des Betreuungsvertrages**. Der Kindergarten lebt durch das Engagement der Eltern und deren intensive Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team. Dabei kann sich jeder mit seinen individuellen Stärken einsetzen und muss sich auf vielfältige Weise einbringen.

Wie können und müssen sich Eltern verpflichten?

- im Elternbeirat oder Vorstand mitarbeiten
- Märkte und Feste gemeinsam organisieren und feiern
- rotierende Aufgaben übernehmen
- sich in Arbeitskreisen engagieren
 - ✓ AK Sicherheit (anfallende Reparaturen, Sicherheitscheck)
 - ✓ AK Hygiene (Grundreinigung, Fensterputz, Hygieneeinkauf)
 - ✓ AK Garten (Rasenmähen, Laubrechen, Hof kehren, Hecke schneiden)
 - ✓ AK Feste (Veranstaltungsorganisation)
 - ✓ AK Öffentlichkeit (Website, Fundraising, Fotodienst, Pressearbeit)
 - ✓ AK Datenschutz (Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung)

Ist eine Elterninitiative die richtige Einrichtung für uns?

Die Bereitschaft, sich zu engagieren ist eine wichtige Voraussetzung, die alle Eltern mitbringen sollten, wenn sie ihr Kind in der Villa Kunterbunt anmelden möchten. Denn in der Gemeinschaft zählt der Einsatz eines jeden Einzelnen. Nur so können wir unseren Kindern einen sicheren Ort schaffen, an dem sie sich wie Zuhause wohl und geborgen fühlen und die Zeit in der Villa Kunterbunt ein Leben lang in wunderschöner Erinnerung behalten.

Unser Elternbeirat

Wie jeder Kindergarten hat auch die Villa Kunterbunt einen Elternbeirat, der beim ersten Elternabend im Herbst gewählt wird.

Ein enger Kontakt zu Team und Vorstand macht den Elternbeirat in unserem kleinen Kindergarten aus. Einmal im Monat findet ein Treffen statt, an dem ein Mitglied des Vorstands, des Elternbeirats und die Kindergartenleitung teilnehmen. So hat der Elternbeirat regelmäßig die Gelegenheit, Anliegen der Eltern direkt mit Leitung und Vorstand zu besprechen und wird über Entwicklungen im Kindergarten informiert, die er dann wiederum an alle Eltern weitergeben kann.

Um allen Eltern die Gelegenheit zu geben, dem Team für Ihren Einsatz in der Villa Kunterbunt gemeinsam Danke zu sagen und ihre Anerkennung auszusprechen, organisiert der Elternbeirat einmal im Jahr besondere Geschenke, die dann beim gemeinsamen Weihnachtssingen übergeben werden.

Den Eltern im Kindergarten immer wieder die Möglichkeit zu geben, sich zusammzusetzen und sich auszutauschen ist eine weitere Aufgabe des Elternbeirats. Gerade in einer so kleinen eltern- bzw. vereinsgetragenen Einrichtung wie der Villa Kunterbunt kommt der Kommunikation zwischen den Eltern eine besondere Bedeutung zu. Regelmäßige Angebote des Elternbeirates wie beispielsweise ein gemeinsames Familienfrühstück, ein Elternstammtisch am Abend oder der traditionelle Väteraufflug im Sommer sind schöne Gelegenheiten für die Familien, sich untereinander besser kennenzulernen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, verschiedene Veranstaltungen im Kindergartenjahr zu organisieren bzw. zu unterstützen und gemeinsam mit allen Eltern durchzuführen. Einmal im Kindergartenjahr findet ein Flohmarkt mit Kuchenbuffet und Kaffeeverkauf statt. Nicht zuletzt der Gedanke, dass das eingenommene Geld direkt den Kindern der Villa Kunterbunt, für neue Spielsachen, Ausflüge, Bücher, etc. zu Gute kommt, motiviert und entschädigt für die vielen Stunden, die man als Elternbeirat in die Vorbereitung investiert.

Durch die Arbeit im Elternbeirat haben wir die anderen Eltern in der Villa Kunterbunt schnell kennengelernt, und es sind viele wertvolle Kontakte entstanden. Es macht uns Freude, gemeinsam mit den anderen Eltern unseren Kindergarten ein Stück weit „mitzugestalten“. Außerdem sehen wir in unserem Engagement eine Möglichkeit, der Villa Kunterbunt und damit allen, die dazu beitragen, dass unsere Kinder dort so gut aufgehoben sind, etwas „zurückzugeben“.

Der Elternbeirat

Organisatorisches von Eltern für Eltern:

Buchungsmöglichkeiten

Wir betreuen Kinder ab 3 Jahren bis zu deren Schuleintritt. In der Buchungserklärung wählt ihr schriftlich, welche Betreuungszeit ihr für euer Kind vorseht. Umbuchungen der Betreuungszeit sind jeweils zum Monatsersten möglich und der Leitung schriftlich spätestens bis zum 15. des Vormonats mitzuteilen. Für August sind keine Umbuchungen möglich.

Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Kindergarten schließt den Betrieb jedes Jahr an 30 Tagen, diese liegen in der Regel nur in den Schulferien (Ausnahme: Feiertage). Im August ist der Kindergarten drei Wochen geschlossen, in den Weihnachtsferien zwei Wochen. Die anderen Schließzeiten teilen sich von Jahr zu Jahr unterschiedlich auf und werden den Familien immer zu Beginn des Kindergartenjahres vorgelegt.

Bringen und Abholen

Bitte haltet die Bring- und Abholzeiten genau ein. Plant für das Ausziehen, das Aufräumen im Garten, das Holen der Tasche, das Händewaschen und das Gespräch über den Tag ca. 15 Minuten ein. Das Team möchte pünktlich um 16 Uhr (bzw. am Freitag um 15 Uhr) den Arbeitstag beenden und den Kindergarten schließen.

Bringen: Morgens zwischen 7.30 und 8.30 Uhr.

Abholen: Die erste Abholzeit beginnt um 12.30 Uhr vor dem Mittagessen, um 13.15 Uhr könnt ihr euer Kind gesättigt abholen.

Zwischen 13.15 Uhr und 13.45 Uhr kann nicht abgeholt werden, da dies die Entspannungszeit der Kinder ist und Ruhe im Haus sein soll. Ab 14.00 Uhr könnt ihr fließend abholen.

Beim Abholen sollen sich die Kinder bitte persönlich beim Team per Handschlag verabschieden. Bitte zeigt Euch als Eltern kurz beim Personal, damit die Kinder übergeben werden können und der Überblick behalten wird!

Sprechzeiten Kindergartenleitung

Habt Ihr Anliegen, Wünsche, Sorgen oder Fragen? Andrea Sommer ist mittags zwischen 13.15 und 14.00 Uhr telefonisch erreichbar, oder Ihr macht einen persönlichen Termin aus, wenn ihr gerne etwas besprechen möchtet.

Infotafeln und Schwarze Bretter

Es gibt ein gemeinsames Schwarzes Brett gleich neben der Eingangstüre. Hier findet Ihr alle aktuellen Informationen vom Team, Vorstand und Elternbeirat, getrennt nach den einzelnen Gremien. Ein kurzer Blick beim Bringen oder Abholen wird euch immer die aktuellen Informationen gewähren. Auf dem ganz linken Brett könnt Ihr bei Bedarf auch persönlich inserieren (z.B. Babysitter gesucht,...). Aber bitte nur in Absprache mit dem Team. Zusätzlich haben wir rechts von der Haustüre, neben dem Elternbriefkasten eine „Tauschbörse“ eingerichtet (kleine Pinnwand).

Gruppenbretter

Weiterhin gibt es für die untere und die obere Gruppe je eine eigene Infotafel. Hier finden sich gruppenspezifische Informationen:

- Wochenrückblick (Info, was in der Gruppe gemacht wurde)
- Ankündigung zu gruppeninternen Veranstaltungen und Geburtstagsfeiern
- Termine Elternabende ... und eben alles, was die jeweilige Gruppe betrifft.

Diese Infotafeln findet Ihr neben dem jeweiligen Eingang zum Gruppenraum.

Familiennamensbrett

Zusätzlich gibt es noch ein großes Brett je Gruppe mit sämtlichen Familiennamen. Wale: in der Kindergarderobe, Glitzerfische: direkt an der Wand wenn man die Treppe rauf kommt links. Hier findet Ihr persönliche Nachrichten an Euch, die dann jeweils unter Eurem Familiennamen an die Tafel gepinnt sind. Auch untereinander können hier die Eltern Nachrichten austauschen.

Bitte schaut Euch regelmäßig die Schwarzen Bretter und Infotafeln an, ob sich neue Informationen finden. Wer regelmäßig an den Schwarzen Brettern stöbert, weiß immer Bescheid.

Elternbefragung

Einmal jährlich haben alle Kindergartenfamilien per interner Meinungsumfrage die Möglichkeit, zu allgemeinen Themen wie pädagogischer Arbeit, Mittagessen, Öffnungszeiten etc. Stellung zu beziehen. Die Auswertung hängt öffentlich aus.

Abwesenheit des Kindes

Bitte meldet bis 8.00 Uhr die Abwesenheit eures Kindes wegen Krankheit oder sonstiger Gründe, damit das Personal den Überblick hat.

Verabreichung von Medikamenten

Eine Medikamentenverabreichung durch Mitarbeiter der Kita bedarf besonderer Klärung. Die Medikamentenvergabe kann nur nach ärztlicher Einweisung und Verordnung berücksichtigt werden, die auf den jeweils aktuellen Vordrucken der Kita zu dokumentieren ist. Weiterhin kann dies nur geschehen, soweit sich dies mit den Anforderungen im Betreuungsalltag vereinbaren lässt. Daher muss dies im Vorfeld mit der Leitung besprochen werden.

Mitgliedschaft im Verein

Eine Mitgliedschaft im Verein Integrationskindergarten Villa Kunterbunt e.V. ist für die Dauer des Betreuungsvertrages wünschenswert. Einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung statt, in der über alles Laufende berichtet wird, Rechenschaft abgelegt wird und die neuen Vorstände gewählt werden. Hier habt ihr also die Möglichkeit, einen intensiveren Einblick zu bekommen und durch die Wahl der Vorstände Einwirkung auf die Zukunft des Vereins zu nehmen. Eine Beitrittserklärung ist im Kiga erhältlich oder der Internetseite zu entnehmen.

Tagesablauf

7.30 - 8.30	Bringzeit: Ankommen, Begrüßen, Orientieren	
8.30 - 9.15	Morgenkreis: 	gemeinsamer Start in den Tag, sehen, wer da ist und wer fehlt, Erarbeitung eines bestimmten Themas, Festlegen der Tagesstruktur
9.40 - 11.30	Freispiel gemeinsame Spiele, Bauen, Vorlesen, Kreativität, Kommunikation, Kontakt Förderangebote für einzelne Kinder oder in Kleingruppen	
11.30 -12.30	Gartenzeit 	gruppenübergreifende Betreuung, freie Spielmöglichkeiten
12.30 - 13.10	Mittagessen in den jeweiligen Gruppenräumen	
13.15 - 13.45	Ruhezeit: in ruhiger Atmosphäre wird vorgelesen, die Kinder haben die Möglichkeit, sich auszuruhen.	
14.00 - 14.45	gruppeninternes Angebot	
15.00 - 16.00	Gartenzeit	

Angebote am Nachmittag variieren; teilweise gehen wir auch schon früher raus. Bitte bringt eure Kinder nicht zur Morgenkreiszeit, da wir in diesem Zeitraum voll für eure Kinder da sein wollen!

In der Ruhezeit soll es im ganzen Haus ruhig sein, bitte denkt daran, wenn Ihr euer Kind davor abholt!

Plant bei der Abholung etwas Zeit für euer Kind ein und den Austausch mit dem Personal!

Bitte zieht euer Kind immer wettergerecht an, wir versuchen, bei jedem Wetter raus zu gehen!

Feste und Feiern



Manche Feste feiern wir ausschließlich mit den Kindern im Kindergarten und zu manchen Festen laden wir die gesamte Familie ein.

Das Kindergartenjahr beginnt mit einem **Familienausflug**, an dem sich alle Familien und Mitarbeiterinnen kennenlernen können. Nach einem gemeinsamen Spaziergang suchen wir uns einen Platz für ein Picknick. Hier besteht die Möglichkeit, sich in

einem ungezwungenen Rahmen zu unterhalten und erste Kontakte zu knüpfen bzw. wiederaufzufrischen.

Das **Lichter-und Laternenfest** feiern wir im November in unserem Garten mit der gesamten Familie. Dafür basteln wir vorab mit den Kindern Windlichter oder Laternen. Im Rahmen eines kleinen Programms lassen wir uns in der Dunkelheit von dem Lichterglanz verzaubern, es wird viel gesungen und stimmungsvoll gefeiert. Danach schließt sich ein kleiner Laternenumzug an. Zurück im Kindergarten bereitet der Elternbeirat einen Snack für alle Familien vor, so dass alle gesättigt nach Hause gehen können.



In einer adventlichen Stimmung und mit zahlreichen Liedern begrüßen die Kinder den **Nikolaus** persönlich im Kindergarten, der uns Geschichten erzählt und die mitgebrachten Socken mit Gaben verteilt.

Die **Weihnachtszeit** ist von einem ganz besonderen Zauber geprägt. Mit täglichen Geschichten und Ritualen versuchen wir, diese geheimnisvolle Zeit in Ruhe und mit Bedacht zu durchleben. Lieder, Basteleien und stimmungsvolle Dekorationen tragen zu einer wohligen Atmosphäre bei.

Im **Fasching** haben die beiden Gruppen das gleiche Thema. Die gemeinsame Feier ist der Höhepunkt. Zusammen tanzen und singen wir. Kinder, die dem Trubel entweichen wollen, haben die Möglichkeit, etwas zu Basteln oder beim Bilderbuchlesen



zuzuhören. Die Erwachsenen spielen den Kindern ein themenspezifisches Theaterstück vor. Das Buffet wird von den Familien bestückt und ist ein beliebter Aufenthaltsort für Groß und Klein.

Rund um die Faschingszeit organisieren die Eltern eine gemeinsame **Party** unter einem bestimmten Motto

ausschließlich für die Eltern. So lernen sie sich in einem völlig anderen Rahmen kennen und haben neben Tanz und Essen die Möglichkeit eines ungezwungenen Austauschs.

Der **Osterhase** kommt zu uns in den Garten. Vorher basteln wir mit den Kindern Osternester und suchen diese draußen. Anschließend verbringen wir gruppenintern ein gemütliches Osterfrühstück.



An zwei Samstagen im Frühjahr treffen sich die Eltern im Kindergarten zum **Ramadama** im Haus und Garten, um unserer Villa neuen Glanz zu verleihen. Am ersten Samstag wird im Haus geputzt, gewischt und repariert, am zweiten Samstag ist dann der Außenbereich an der Reihe. Jede Familie ist aufgefordert, an einem der beiden Termine (jeweils drei Stunden) mitzuhelfen.

Der jährliche **Väterausflug** findet meist im zweiten Kindergartenhalbjahr statt. Der Ausflug wird durch die Papas selbst organisiert und soll allen Vätern und Kindern einen gemeinsamen schönen Nachmittag bescheren und auch zum besseren Kennenlernen der Männer untereinander dienen.

Ein besonderes Fest für die Kinder, die Eltern und das Team ist im Mai/Juni das **Sommerfest**. Es bildet den Abschluss der alljährlichen Projektwoche in der sich die Kinder in gruppenübergreifenden Kleingruppen intensiv mit einem ausgewählten Thema



beschäftigen. Nach einer kurzen Präsentation in Form eines Liedes, Tanzes oder Erzählungen machen wir uns mit den Familien einen schönen Nachmittag bei Essen und Spielen. Hier ist es uns wichtig, dass Eltern und Kinder ein gemeinsames positives Teilhaben erleben.

Das **Schultütenfest** bedeutet Abschied für die Kinder der Vorschulgruppe.



Nach einem kurzen Einblick in das vergangene Vorschuljahr bekommen sie ihre selbstgestalteten Schultüten überreicht und werden im Garten von allen Kindern, den Eltern und Pädagogen feierlich verabschiedet. Ein Fest voller Emotionen!

Geburtstage werden in unserem Kindergarten gebührend gefeiert! Das Kind bringt für die gesamte Gruppe eine Brotzeit mit, die an einer festlichen Tafel geteilt wird. Im Morgenkreis gibt es ein kleines Geschenk aus der Schatztruhe, es wird gesungen und gefeiert. Verschiedene Rituale in den Gruppen machen diesen Tag für das Geburtstagskind zu einem besonderen Erlebnis.



Warum Kinder Wiederkehrendes so lieben

Es ist für Gruppen wichtig, wiederkehrende Rituale zu finden, die Orientierung und Halt geben, und vor allem die Gemeinschaft fördern. Wiederholungen im Alltag helfen, den Tag zu strukturieren und zu meistern. Kinder finden in der Gesellschaft Traditionen vor, deren Wert sich ihnen erst langsam erschließt. Feste heben sich aus dem Alltag ab und sind immer Anlass zur Freude und zu neuer Gemeinsamkeit. Schön, wenn diese im Laufe der Kindergartenzeit immer wieder erlebt werden dürfen!

Rituale für die traditionellen und christlichen Jahresfeste finden wir mit den Kindern zusammen oder sie sind längst zur lieb gewonnenen Tradition geworden und werden von Jahr zu Jahr übernommen. Sie strukturieren unser Kindergartenjahr und geben den Kindern Geleit und Sicherheit.



Eingewöhnung in der Villa Kunterbunt

Kinder haben ein Grundbedürfnis nach Bindung

Für eine gesunde psychische Entwicklung brauchen Kinder Personen, denen sie vertrauen können und welche in Belastungssituationen für sie da sind. Entwickelt ein Kind eine enge Beziehung, so spricht man von einer sicheren Bindung. Diese ist gekennzeichnet von emotionaler Wärme, Zuwendung, Sicherheit und Schutz. Ein Kind bindet sich an einen Erwachsenen, wenn es vielfältige feinfühlig Interaktionserfahrungen mit dieser Person machen kann. Sie sind der Grundstein für eine stabile Bindungsentwicklung.

Entsprechend der Qualität der Interaktionen sind die Bindungspersonen des Kindes in einer Hierarchie angeordnet. Während die Hauptbindungsperson das Kind am schnellsten beruhigen kann, können zweit- oder drittbeste Bindungspersonen das Kind nur in Abwesenheit der ersten Bindungsperson trösten. Kinder können jedoch lernen, sich an weitere Bindungspersonen zu wenden. Voraussetzung dafür sind Erfahrungen des Kindes, auch von diesen Personen feinfühlig getröstet zu werden.

Der Übergang in den Kindergarten als Herausforderung

Besonders für die neuen **Kinder** stellt die Phase der Eingewöhnung und Orientierung in der neuen Umgebung anfangs eine hohe Anforderung dar: Eine Trennung von Mutter & Vater wird herbeigeführt, Ängste müssen überwunden, Vertrauen entwickelt werden. Das Kind begegnet neuen Tagesstrukturen und muss sich an die Alltagsbedingungen der Kindergartengruppe anpassen. Auch treten neue Entwicklungsaufgaben wie ein höheres Maß an Selbstständigkeit nun in den Vordergrund. Im Kindergarten angekommen muss sich das Kind schließlich auf weitere Bindungspersonen einlassen lernen, diese akzeptieren und emotionale Bindungen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen.

Auch für die **Eltern** steckt die Eingewöhnungszeit voller Herausforderungen. Sie müssen in die pädagogischen Fachkräfte vertrauen, ihr Kind "loslassen" und längere Trennungen zulassen und aushalten lernen. Eltern brauchen nun viel Sicherheit, weswegen das Kennenlernen des Tagesablaufs im Kindergarten & der tägliche Austausch mit den Pädagogen in der Villa Kunterbunt einen wesentlichen Baustein darstellen.

Pädagogische Fachkräfte sind ebenso in hohem Maße gefordert: Sie brauchen die Fähigkeit zu einem feinfühligem, sensiblen und unvoreingenommenem Umgang mit den Kindern: Durch sensible Zuwendung muss Vertrauen aufgebaut werden. Es gilt, die Signale der Kinder zu verstehen, Bedürfnisse verlässlich zu beantworten und empathisch nach individuellen Lösungen mit dem Kind suchen.

Unsere Grundsätze zur Eingewöhnung

Jedes Kind ist anders, hat schon unterschiedliche Trennungen erlebt oder die Trennung von den Eltern im Kindergarten ist das erste Mal. Das Kind entscheidet in der Villa Kunterbunt über den Ablauf aktiv mit und bewältigt den Übergang jeweils in seinem ganz eigenem Tempo. Wir arbeiten in der Eingewöhnungsphase daher stark kindbezogen und familienorientiert. Von der Anwendung starrer Eingewöhnungsmodelle mit zeitlich vorgeschriebenen ersten Trennungsversuchen (z.B. Berliner oder Münchner Eingewöhnungsmodell) nehmen wir somit klar Abstand.

Im Vorfeld der Eingewöhnungsphase steht zunächst die Information der Eltern im Fokus unserer Arbeit: Die Gruppenleitungen nehmen Kontakt mit den neuen Eltern auf und informieren ausführlich über den Ablauf sowie die Individualität der Eingewöhnung. Im Rahmen dieser ersten Gespräche ist auch Zeit, sich über Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes auszutauschen. Die Eltern bekommen zudem die Möglichkeit ihre Bedenken, Ängste & Sorgen loszuwerden.

In Anschluss daran wird der Beginn der Eingewöhnungsphase zusammen mit den Eltern festgelegt. Wir staffeln die Eingewöhnung der neuen Kinder, so dass maximal 5 Kinder pro Woche eingewöhnt werden. Im Rahmen eines gemeinsamen Kennenlern-Nachmittags können auch die Kinder einen ersten Eindruck gewinnen.

Zu Beginn der Eingewöhnungsphase erarbeiten wir mit den Eltern individuelle Konzepte, die einen guten Übergang des Kindes ermöglichen. Ziel ist es hier stets, dass das Kind eine kurze Phase alleine bleiben kann. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten Kind und Eltern stabil und verlässlich und sind Ansprechpartner bei Fragen, Wünschen und Informationen. Auch in Trennungssituationen sind beständige Fachkräfte anwesend.

Um sichere Bindungen zwischen Kind und pädagogischen Fachkräften herstellen zu können sind wir sehr darauf bedacht, kontinuierliche Hauptbindungspersonen in den Gruppen zu ermöglichen und häufige Wechsel beim Personal sowie die Aufsplittung in viele Teilzeitstellen so gut wie möglich zu minimieren.

Wir bestärken die **Eltern** darin, ihr Kind vertrauensvoll in unsere Obhut zu geben. Dies ist oft die erste Erfahrung des Kindes, sich außerhalb des Familienkreises in seiner Vielfalt wie auch seiner Selbstwirksamkeit zu erleben. Wir leiten die Eltern dazu an, sich mit Klarheit vom Kind zu verabschieden und zum vereinbarten Zeitpunkt zuverlässig zurück zu kehren. Falls eine frühere Rückkehr notwendig ist, bleiben die Eltern zunächst in der Nähe oder sind zumindest telefonisch erreichbar und können rasch zum Kind zurückkommen.

Trennungsphasen dauern in der Villa Kunterbunt nur so lange an, wie sie das Kind ohne zu große Angst aushält. Wir legen großen Wert darauf, dabei Situationen zu vermeiden, in welchen das Kind stark weinen muss, seine Bindungsperson deutlich vermisst - sein Bindungssystem also maximal aktiviert ist. Nur so können sich tragfähige Bindungen zwischen Kind und pädagogischen Fachkräften Schritt für Schritt entwickeln.

Erziehungspartnerschaft -

Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Austausch mit den Eltern ist eine wichtige Grundlage für eine gute Entwicklungsunterstützung der Kinder. Deshalb finden für alle Kinder der Einrichtung regelmäßig **Elterngespräche** statt. In der Regel sind es zwei Gespräche pro Kindergartenjahr, bei Bedarf auch mehr. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf bieten wir ca. alle 8 - 10 Wochen ein Elterngespräch an. So kann die Entwicklung aller Kinder intensiv von den Eltern und den Pädagoginnen begleitet werden.

Wir sehen uns als Pädagogen in der **gemeinsamen Verantwortung** mit den Eltern für die Erziehung des Kindes. Sowohl alle Familienmitglieder, als auch alle Pädagogen wirken auf die kindliche Entwicklung ein und sollten daher ähnliche Ziele verfolgen und zusammenarbeiten. Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Familien aufzubauen und sich in einer angenehmen Atmosphäre über Beobachtungen, Sorgen, Wünsche, Ziele und Entwicklungsschritte des Kindes auszutauschen. Eine Öffnung auf beiden Seiten wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus und nur so wird sich das Kind wohlfühlen und weiterentwickeln. Durch diese Erziehungspartnerschaft kann Kontinuität zwischen den Lebensbereichen des Kindes gewährleistet werden, der größtmögliche Lernerfolg und die beste Fördermöglichkeit des Kindes erzielt werden. Das Kind wird in seiner Ganzheit gesehen, wie es sich in allen Systemen verhält, was zu einem vollständigen Bild führt.

Neben Elterngesprächen sind uns die **Tür-und Angelgespräche** von großer Bedeutung. Ein kurzes Feedback über besondere Beobachtungen im Tagesverlauf hilft den Eltern, besser an das anzuknüpfen, was das Kind im Kindergarten erlebt hat. Eine kurze Information seitens der Eltern erleichtert den Pädagogen wiederum die Anknüpfung an das Kind, wenn beispielsweise das morgendliche Anziehen schwierig war und/oder es zeitlichen Druck gab. So kann das Kind besser dort abgeholt werden, wo es steht und die **Übergänge werden ihm erleichtert**.

Die Eltern haben zudem die Möglichkeit, einen Vormittag in unserer Einrichtung zu **hospitieren**. Dies gewährt einen Einblick in die pädagogische Arbeit, einen Eindruck von der Rolle der Pädagogen, dem Umgang mit den Kindern und die Kenntnis zu laufenden Aktionen in der Gruppe. Hier wünschen wir uns ein vertrauensvolles Miteinander und einen unmittelbaren Austausch über Beobachtungen im Laufe des Tages.

An den **Elternabenden** bekommen die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mehr über die Kindergruppe zu erfahren, in der ihr Kind täglich viel Zeit verbringt. Wir berichten anschaulich über den Kindergartenalltag und das Spiel der Kinder, so dass die Eltern dies in Zusammenhang mit den Erzählungen ihrer Kinder bringen können und ein Bild vom Kindergartenalltag bekommen.

Zugleich sollen die Elternabende in unserer Einrichtung ein Forum des Austausches zu pädagogischen Themen sein. Die Pädagogen veranschaulichen die Wichtigkeit der Erziehungsverantwortung, Beziehung, Konsequenz, Begleitung, Führung und weiterer Inhalte. In einem offenen Austausch von den Alltagserfahrungen und Erlebnissen den Eltern stehen die Pädagogen wohlwollend und empathisch zur Seite und geben Anregungen, um sich neuem Gedankengut zu öffnen und das eigene Verhalten zu reflektieren. Dadurch kann eine neue innere Haltung für die Entwicklung der Kinder entstehen, was zu einem gelasseneren Umgang im familiären Alltag führt.

Zu besonderen Interessen oder Fragen der Eltern finden darüber hinaus Themenabende in unserer Einrichtung statt.

Ein weiteres Angebot ist eine **Eltern-Kind-Aktion**, die einmal im Jahr angeboten wird. Hier werden die Eltern im gemeinsamen Spiel, in einer Aktion (Basteln, Bewegungseinheit, Handwerkliches) mit den Kindern begleitet und können dabei Anregungen durch eine erfahrene Pädagogin erhalten. Sie sehen ihr Kind in einem anderen Rahmen, als Zuhause und entdecken neue Seiten an ihm. Diese besondere Zeit soll ausschließlich dem Kindergartenkind gewidmet werden und somit zur Stärkung der Bindung durch einen besonderen gemeinsamen Moment beitragen.

Feedbackmanagement für Eltern

Elternfeedback jeglicher Art nehmen wir in der Villa Kunterbunt sehr ernst, es hat für unseren pädagogischen Arbeitsalltag einen hohen Stellenwert: Rückmeldungen, ob positiver oder negativer Art, sind bedeutsam, um die pädagogisch-therapeutische Arbeit in unserem Kindergarten mit einer gleichbleibend hohen Qualität ausführen zu können. Rückmeldungen lassen uns Abläufe & Prozesse reflektieren und optimieren. Ein professioneller Umgang mit Rückmeldungen meint für uns eine verständnisvolle, aber sachliche Haltung einzunehmen. Wir versuchen dem elterlichen Feedback stets mit einer objektiven, offenen und verständnisvollen Haltung gegenüber zu stehen.



Wir in der Villa Kunterbunt sehen es als wichtige Aufgabe an, die Belange der Familien ernst zu nehmen, Beschwerden jeglicher Art nachzugehen und im Anschluss daran gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, die alle mittragen können. Wir nehmen uns Zeit zuzuhören oder vereinbaren ggf. einen zeitnahen Termin mit den Eltern, bei dem wir ungestört sind.

Zuständigkeiten - An wen wende ich mich?

Möchten die Eltern Feedback zu pädagogischen Themen anbringen, so können sie sich an die Kindergartenleitung, sowie an alle weiteren pädagogischen Fachkräfte im Haus wenden.

Zudem besteht die Möglichkeit, mit den aktuellen Vorständen der Villa Kunterbunt (Vorsitz, Personal, Kassier, Haus & Hof) in Kontakt zu treten, die die Gesamtverantwortung für den Kindergarten tragen.

Feedbackmöglichkeiten für Eltern der Villa Kunterbunt

Über den persönlichen Kontakt hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, den **Elternbriefkasten** für ihr Anliegen zu nutzen und Feedback jeglicher Art schriftlich anzubringen.

Die jährliche **Elternbefragung** bietet darüber hinaus anonym die Gelegenheit, eine allumfassende Einschätzung zum Kindergarten einzubringen.

Das Ziel der **Erziehungspartnerschaft** ist das Wohl des Kindes. Um diesem bestmöglich gerecht zu werden, öffnen sich Eltern und Pädagogen gleichermaßen füreinander und teilen die Verantwortung für die Förderung der kindlichen Entwicklung. So erlebt das Kind, dass zu seinem Wohl gemeinsam gehandelt wird und erfährt die Kontinuität zwischen öffentlicher und privater Erziehung.

Dieser gemeinsame Prozess entwickelt sich durch:

GEDULD - AKZEPTANZ - TOLERANZ - VERTRAUEN - KONTAKTFREUDE -
DIALOGBEREITSCHAFT - OFFENHEIT - VERÄNDERUNGSBEREITSCHAFT



Raum für viele Aktivitäten

Die **Gruppenräume** sind zum Spielen und Lernen, Basteln, Malen und Turnen da. Das Gruppenzimmer bietet verschiedene Bereiche, wie Tische zum Malen, Basteln, Kneten, Puzzeln, Obst schneiden und für Tischspiele; Matratzenzimmer zum Bauen, Toben und als Rückzug; Koch- und Puppenecke und einem Teppich zum Bauen und Spielen. Bei uns ist der Gruppenraum das Zentrum des Miteinanders, der Begegnung, der Kreativität und der Gemütlichkeit. Hier hat Ihr Kind viele Möglichkeiten, mit anderen Kindern zusammen zu spielen, zu basteln und zu lernen. Es kann Neues entdecken und ausprobieren, auch bei verschiedenen Aktionen helfen.



Ein zentraler Treffpunkt in der Freispielzeit ist unser **Bauteppich**. Hier entstehen täglich neue Landschaften mit Bausteinen, Tieren, Autos, Steinen, Tüchern und Naturmaterialien. Ein Sammelpunkt zum aktiven Mitgestalten oder zum Beobachten. Gleichzeitig ein Beisammensein in Rollenspielen, zum Vorlesen von Büchern oder einfach zum kuscheln und erzählen.

Dort findet auch an jedem Tag unserer Morgenkreis statt, der ein wesentlicher Beginn

unseres Tages ist.

In der **Puppenecke** agieren die Kinder aktiv in neuen Rollen, probieren sich in einem Vater-Mutter-Kind-Spiel aus, versorgen die Puppen oder ihre Haustiere, verarbeiten erlebtes und lassen ihrer Phantasie freien Lauf.

Im **Matratzenzimmer**, das mit großen Polstern, Decken und Kissen ausgestattet ist, können Höhlen, Häuser, Schlösser und Türme gebaut werden. Das regt die Kinder zu Rollenspielen und Bewegungsspielen gleichermaßen an. Gerne wird hier ein eigenes Zirkusstück eingeübt und stolz der Gruppe vorgeführt. Manche Kinder genießen auch einfach nur den Rückzug in ihre gebauten Reiche. Das Matratzenzimmer stellt die Kinder immer wieder vor Herausforderungen im gegenseitigen Miteinander.

Jeder bringt eigene Vorstellungen und Ideen mit, hat vielleicht auch unterschiedliche Bedürfnisse, die in irgendeiner Form zusammen kommen sollten.



Es bietet ein Lernfeld zum Umgang mit Konflikten und die Erfahrung, dass Auseinandersetzungen nichts Bedrohliches sind und gelöst werden können.

Und noch viel mehr gibt es in der Kindergartengruppe zu hören und zu sehen: es wird gesungen und musiziert, gebastelt, gemalt, gelesen und noch so einiges, was sich spontan aus dem kindlichen Spiel entwickelt und von den Gruppenkräften aufgenommen und unterstützt wird.

Der **Werkraum**, ein extra Bereich, steht für beide Gruppen zur Verfügung. Für Arbeiten mit Holz, Ton, Wasser- und Fingerfarben, oder wenn Werkzeug gebraucht wird, ist dieser Raum der richtige Ort. Die Kinder können hier schöpferisch verschiedene Materialien erkunden und mit Unterstützung unserer Fachkräfte die richtige Handhabung des Werkzeugs erlernen.

Intensivräume: spielen und lernen

Zur besonderen heilpädagogischen oder therapeutischen Unterstützung, stehen unseren Kindern dafür ein großer und ein kleiner **heilpädagogischer Raum** zur Verfügung.

Hier finden sie die Bewegungsmöglichkeiten und Materialien, die eine spielerisch ganzheitliche Förderung durch die Sozialpädagogin oder die Sonderpädagogin ermöglichen.

Schiefebene, Sprossenwand, großer Gymnastikball, Brettschaukel und eine Hängematte sind zusätzliche Anregungen für die Bewegungsförderung.

Vielfältige Instrumente, die für die Kinder in Begleitung der Therapeutin zugänglich sind, bieten eine angemessene Auswahl in der **Musiktherapie** und somit stellvertretend ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.



Garten – Raum für Bewegung

Kinder besitzen von Geburt an einen natürlichen Bewegungsdrang. Sie strampeln mit Armen und Beinen, robben durch die ganze Wohnung, krabbeln über Treppen und auf Sofas, ziehen sich an jedem Möbelstück hoch und wenn sie erst mal laufen können, gibt es keinen Halt mehr. Sie wollen ihr Umfeld erkunden und bringen uns Erwachsene auf Trab.

Wir sollten unseren Kindern viel Raum für Bewegung schaffen, damit sie eine Vielzahl von Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln können. Die Gartenzeit ist ein fester und sehr wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf. Im Garten werden nicht nur Bewegungserfahrungen gesammelt, sondern er ist gleichzeitig auch ein Raum der Begegnung. Egal ob, die Rollen beim Vater-Mutter-Kind Spiel aufgeteilt werden oder ein Kind schaukeln will, obwohl sich schon fünf Kinder in der Nestschaukel befinden, die Kinder müssen miteinander verhandeln und Lösungen finden.

Sobald die Gartentüre aufgesperrt wird, laufen die Kinder los. Die meisten Kinder wissen bereits, welcher Beschäftigung sie sich in der nächsten Zeit widmen wollen oder verabreden sich auf dem Weg nach draußen mit einem Freund. Vielfache Spielanregungen finden sich im gesamten Garten, der sich rund um unser Haus erstreckt:

Viel Spaß macht es die begrünte Tunnelrutsche hinunterrutschen, die von der Terrasse im ersten Stock in den Garten führt.

Vielfältige Möglichkeiten bietet das Klettergerüst, wo nicht nur das Gleichgewicht und die Balance trainiert werden, sondern auch ein guter Ausblick von oben auf das Treiben im Garten gewährt wird. Zudem können die Kinder an den unterschiedlichen Seilen turnen, schaukeln und balancieren. Das Häuschen am Ende der Kletterlandschaft schafft diverse Spielmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen.



Ein großer Sandkasten bietet den Kindern eine Vielzahl von Möglichkeiten zum Bauen und Werkeln. Es entstehen Sandburgen mit Wassergräben, Baustellen und manchmal auch eine Bäckerei mit einer Vielzahl von Kuchen, Eis und Kaffee.

Ein besonders beliebter Ort ist unser Wasserspielplatz. Dort können die Kinder nach Herzenslust Wasser aus der Pumpe laufen lassen und in verschiedenen Wegen wieder zusammenführen. Manchmal entsteht ein Staudamm oder ein großer See mit vielen Abzweigungen. Ist es draußen besonders heiß, sammeln sich alle Kinder rund um das kühle Nass. Ebenso beliebt ist eine Dusche aus der Spritzblume oder dem Gartenschlauch.



In unserem Gartenhäuschen können sich die Kinder für Rollenspiele zurückziehen, dort wird dann „gekocht“, gewerkelt oder „Eis verkauft“.

In der Nestschaukel dürfen sich die Kinder ganz schnell und wild bewegen oder zum Ausruhen sanft schaukeln lassen. Die Spielgeräte werden in der Fantasie der Kinder zu Flugzeugen oder Raketen, mit denen man bis zum Himmel fliegen kann.

Das Fahrzeugfahren im Hof macht unseren Kindern immer großen Spaß, denn dort haben sie die Möglichkeit, mit Fahrrädern, Rollern, Kettcars und Bobbycars zu fahren. Es entstehen Straßen mit Verkehrsschildern, Baustellen, Tankstellen oder auch Polizeikontrollen.



Villa Kunterbunt e.V.

Ernährung im Kindergarten

Nach dem Morgenkreis ist die **gemeinsame Brotzeit** ein sehr schönes Ritual geworden: gemeinsam essen in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre, neugierig entdecken, was die anderen für Leckereien dabei haben und sich darüber zu unterhalten oder zusammen Tagespläne zu entwickeln.

Rohkost und **Obst** kommen bei uns täglich auf den Tisch. Zum Mittagessen gibt es kleine Teller mit Obst und Gemüse der Saison. Die Kinder helfen immer beim Schneiden mit und greifen hier besonders gerne zu, wenn die Teller auch fürs Auge schön aussehen.



Gekocht wird bei uns frische, teilbiologische Kost, die unsere Köchin in einem abwechslungsreichen Speiseplan zusammenstellt. Jedes Vorschulkind darf ein-bis zweimal im Jahr mitkochen. Das macht den Kindern viel Spaß, sie sammeln neue Erfahrungen und präsentieren mittags stolz ihr eigenes Essen der Gruppe.

„Fröschebein und Krebs und Fisch, hurtig Kinder kommt zu Tisch!“

Ein **Tischspruch** vor dem Mittagessen gehört zu unserem Ritual und verstärkt das Gemeinschaftsgefühl. Den Kindern verschafft das die Möglichkeit zur Ruhe zu finden, um sich dem Essen zuwenden zu können. Dann schmeckt es umso besser. Zusammen zu essen regt den Appetit an und schafft möglicherweise Begeisterung für Speisen, die Kinder sonst ablehnen.

Trinken sollten die Kinder möglichst viel. Wir stellen ausreichend Wasser zur Verfügung, kochen im Winter gerne Tee und bieten jeden Tag frische Milch an. Jedes Kind hat seine eigene Tasse und die Kinder schenken sich gerne selbst ein.

Auf **Zucker** und **Süßes** verzichten wir weitestgehend. Unser Ziel ist es, möglichst naturbelassene Produkte ohne Zusatzstoffe zu verwenden, Vollkornprodukte, Obst und ungesüßter Joghurt bieten eine wertvolle Ergänzung zum Speiseplan. Bei der Brotzeit ist es uns wichtig, dass die Kinder keine Süßspeisen (z. B. Kuchen, Süßigkeiten) mitbringen!

Gemeinschaft

Sozialkompetenz erlernen,
indem wir zusammen Spaß haben,
uns reiben und Konflikte lösen,
die Grenzen gegenseitig akzeptieren
und zusammen wachsen dürfen.



www.villakunterbunt-groebenzell.de



Schutzkonzept Partizipation:

Beteiligung von Kindern in unserer Einrichtung

In unserem Leitspruch „Eigenart erlaubt - individuelle Stärke im Leben“ geht es uns vor allem darum, dass jeder so sein darf, wie er ist und in seiner eigenen Art anerkannt, geschätzt und beteiligt wird. Diese Erfahrung soll die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sodass sie ihren Weg gefestigt weiter in die Schule und später durch ihr Leben gehen können.

Die Kinder haben bei uns das Recht, an der Gestaltung ihres Tages mitzuwirken. Die Beteiligung ist unabhängig von dem Alter der Kinder, muss aber **entwicklungsangemessen** sein, sonst werden die Kinder mit Aufgaben und Fragen überfordert.



Beispiele für Partizipation der Kinder in unserer Einrichtung:

1. Morgenkreis: Jeweils ein Kind gestaltet die Einführung zur Begrüßung, zählt die anwesenden Kinder, benennt die fehlenden Kinder, gibt den Wochentag an und strukturiert gemeinsam mit der Erzieherin den anstehenden Tagesablauf mit Fotos an der Magnettafel. Die Beteiligung aller Kinder im Morgenkreis steht bei uns an erster Stelle, daher schaffen wir die Bedingungen, dass sich alle Kinder beteiligen können und Lust auf das Mitmachen haben.

2. Wahrnehmen, wer nicht mitmachen kann (aus verschiedenen Gründen) und das Kind in die Aktivitäten mit hineinnehmen.

3. Matratzenzimmer: Eigenverantwortlichkeit: Spielen ohne Aufsicht, aber mit festen Regeln - die Kinder achten gegenseitig auf diese! Absprechen von Spielideen, evtl. selbständiges Proben von Vorführungen für die anderen Kinder (z. B. Zirkus). Minderheitenschutz: Wahrnehmen, wer noch nicht an der Reihe war, jeder kommt mal dran (gerechtes System der Auswahl: nach der Anwesenheitsliste).

4. Freispiel: Kinder dürfen selbst entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen wollen. Bei Bedarf übernehmen die Pädagogen Kontaktabstimmungen oder stehen vermittelnd zur Seite.

5. Projektthemen knüpfen immer an der Lebenswelt der Kinder an und werden mit diesen zusammen erarbeitet. Die Kinder dürfen alles dazu einbringen und gerne Materialien von Zuhause mitbringen. Alle Vorschulkinder erarbeiten zusammen mit den Pädagogen ein eigenes, selbstgewähltes Projektthema, welches sie der Gruppe nahebringen und erörtern.

6. Reiten: Kinder übernehmen Verantwortung, stimmen sich ab beim Putzen: Wer macht was? Welche Abfolge muss beachtet werden? Worauf muss beim Pferd geachtet werden? Jeder entscheidet, ob er lieber das Pferd führen möchte, oder gleich reiten will. Alternativ darf auch der Hund an der Leine geführt werden.

7. Gartenzeit: freie Wahl der Spielmöglichkeiten; gruppenübergreifende Begegnungen der Kinder. Die Kinder übernehmen Verantwortung für das Signal am Ende: Kind schlägt den Gong. Jede/r räumt auf, jede/r wird einbezogen nach seinen Möglichkeiten.

8. Tisch decken: Verantwortung übernehmen und mitdenken: Wie viele Plätze werden benötigt? Wer braucht was? Wer sitzt neben wem?

9. Essen: Die Kinder entscheiden selbst, wieviel sie essen wollen. Probierportionen können auch nur eine kleine Löffelspitze sein, wir üben keinen Zwang aus, sondern ermutigen und bestärken. Sowohl das Mittagessen, als auch die Brotzeit finden in kleinen Essensgruppen statt. Dadurch entsteht eine angenehme Atmosphäre und jeder hat die Möglichkeit, gehört zu werden. Die Pädagogen stehen dabei begleitend zur Seite.

10. Konfliktmanagement und Grenzen setzen: Wir Erwachsenen als Modell, z. B. indem wir den Kindern unsere Gefühle spiegeln: „Ich habe jetzt dazu keine Lust ... ich habe mich über dein Verhalten geärgert ... das ist mir jetzt zu viel“. Diskussionen im Morgenkreis sind willkommen, jeder darf sich äußern und wird angehört. Lösungen und Ideen werden gemeinsam gesucht. Konflikte sind okay und berechtigt. Es gibt nicht immer für alles eine Lösung, die glücklich macht. Die Kinder dürfen selbst aushandeln, was sie für richtig empfinden, dabei werden alle beteiligt.

11. Beschwerdemanagement: Die Basis, eine „Beschwerde“ äußern zu können, ist das vertrauensvolle Miteinander. Vom ersten Kindergarten tag arbeiten wir an einem tiefen und tragfähigen Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Pädagogen. In unseren beiden Gruppen bieten sich für die Kinder mehrere pädagogische Ansprechpartner an, dadurch hat jedes Kind die Möglichkeit, die erwachsene Bezugsperson frei zu wählen, um mit ihr Dinge zu besprechen. Das Kind entscheidet selbst, ob es Beschwerden und Wünsche direkt einbringt oder ob es sich bei Bedarf an eine dritte Person wendet (z. B. Elternteil oder andere Bezugsperson), die dann das Anliegen einbringt.

Ziel ist jedoch, die Kinder selbst dazu zu befähigen, für sich zu sprechen und die Erfahrung zu machen, dass jeder gehört und ernst genommen wird.

12. Im regelmäßigen kollegialen Austausch wird unsere Arbeit im Team reflektiert. Dabei beraten wir uns gegenseitig in einem vertrauensvollen Verhältnis über unsere Umgangsweise mit den Kindern. Somit wird unser Erziehverhalten stetig überdacht und gegebenenfalls neu definiert. Ebenso stehen regelmäßige Fallbesprechungen, Supervisionen und pädagogische Themen in Teambesprechungen auf unserer Tagesordnung. Das Team bildet sich zudem regelmäßig fort.

Die zusammengetragenen Beispiele zeigen, dass wir den Schwerpunkt der Kinderpartizipation auf die im BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) genannten Themen VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN und SOZIALE KOMPETENZEN ERWERBEN legen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder wahrnehmen und fühlen:

- Was ich hier in der Gruppe mache, bewirkt etwas.
- Alle sind wichtig und richtig (Regel- oder Integrationskind, Alter, Geschlecht, etc. spielen keine Rolle).
- Alle übernehmen Aufgaben und Verantwortung nach ihrem Entwicklungsstand in der Gruppe.
- Jedes Kind hat das Recht, gehört zu werden und seine Meinung zu äußern (wir achten auch auf nonverbale Signale/Zeichen).
- Jedes Kind lernt, Grenzen zu setzen, und hat das Recht zu sagen: „Nein, das mag ich nicht!“

Die Kinder bekommen Spielräume und (Wahl-)Möglichkeiten innerhalb von Grenzen, die kindgerechte und altersgemäße Entscheidungsspielräume geben. Das Rollenspiel ist eine gute Möglichkeit für Kinder, sich auszuprobieren und zu experimentieren, wie sie sich selbst präsentieren und ihre Meinung und ihre Bedürfnisse äußern können. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, jedes Kind ernst



zu nehmen und **mit ihnen, statt für sie**, Entscheidungen zu treffen. Dazu gehört auch, dass wir sie in ihrem Prozess begleiten und empathisch zur Seite stehen.



Achtsamkeit



Lernen, was mir
und den anderen gut tut.
Mit allen Sinnen
im Hier und Jetzt.



www.villakunterbunt-groebenzell.de



Sexualpädagogisches Konzept

Mein Körper und meine Gefühle

In der kindlichen Entwicklung geht es phasenweise um die Entdeckung des eigenen Körpers und der kindlichen Sexualität. Wir sehen dies als einen selbstverständlichen Entwicklungsschritt und wollen den Kindern diesen Bereich als ein sehr intimes und persönliches und deshalb schützenswertes Gut vermitteln.

Ein wichtiger Aspekt unserer Pädagogik liegt darauf, Zugang zu sich selbst, zu seinem Körper und seinen Gefühlen zu bekommen. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass alle Emotionen berechtigt sind und Raum haben. Wir wollen die Kinder dabei begleiten, einen adäquaten Weg zu finden, wie sie mit der Vielzahl ihrer Gefühle umgehen können und diese in einem angemessenen Rahmen ausleben dürfen, weil es sich im Kindergarten weder verhindern, noch verbieten lässt. Wir sind präsent und klären auf, soweit wir es in der Situation angebracht und wichtig finden.

Ein wesentlicher Anteil liegt dabei auf dem Thema Grenzen. Zu spüren, wann ich etwas will oder nicht will. Wie setze ich Grenzen und wann muss ich die Grenzen meines Gegenübers respektieren („Ich bin doch sein Freund, warum sollte ich ihn nicht umarmen!“ oder „Ich mag ihn, aber ich möchte nicht, dass er mich gleich immer umarmt!“)? Einen Zugang zum eigenen Körper zu haben, ist die Voraussetzung, sich spüren zu können und dem anderen respektvoll gegenüber zu treten. Grenzsetzungen werden zu Beginn jedes Kindergartenjahres als Thema behandelt, begleiten uns selbstverständlich im Kindergartenalltag. Mit ausdrucksstarken Liedern zum Thema Grenzen und Körper bekräftigen wir die Kinder in ihren Gefühlen. Oft fällt es leichter, eine Strophe zu singen, um auszudrücken, was ich meine (z. B.: „Eines sag ich dir, mein Körper gehört mir ...“; „Ich bin doch keine Zuckermaus, so einfach zum Vernaschen!“).

Wir benennen mit den Kindern alle Körperteile bei ihrem Namen, um von Anfang an einen natürlichen Bezug zu allen Gliedmaßen herzustellen. Kinder dürfen und sollen sich entdecken, wir wollen bewusst Rückzugsmöglichkeiten bieten, die zum einen erlauben, für sich alleine zu sein oder sich mit einem Freund zu verkriechen, solange es Spaß macht und für jeden angenehm ist.

Entdecken der kindlichen Sexualität

Wir wollen offen mit kindlicher Sexualität umgehen, Neugier befriedigen und Fragen beantworten. Hierfür stehen wir als erfahrenes Personal sehr feinfühlig mit unserer Persönlichkeit zur Verfügung. Darüber hinaus bieten Bücher ein gutes Forum dafür: Im Gruppenalltag stehen Lese- und Bildmaterialien zur freien Verfügung, wer Interesse daran hat, kann sich selbständig Literatur nehmen und sich diese vorlesen lassen oder alleine darin blättern. Bei Bedarf greifen wir Themen auf und klären die Kinder nach ihrem Entwicklungsstand auf. Die Hauptverantwortung zum Thema Aufklärung liegt jedoch ganz klar bei den Eltern. Sie entscheiden, wie in ihrer Familie mit dem Thema umgegangen wird. Wir respektieren jede Einstellung und bitten um vertrauensvolle, enge Kommunikation mit uns.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Aus unterschiedlichen Gründen kann es zu sexuellen Übergriffen unter Kindern kommen, d. h., dass Druck ausgeübt wird und/oder Unfreiwilligkeit, bzw. Duldung im Vordergrund steht. Die Pädagogen sorgen sofort für den Schutz der betroffenen Kinder.

- Alle beteiligten Kinder werden unabhängig voneinander und einzeln zu dem Vorfall befragt.
- Die Eltern der betroffenen Kinder werden umgehend informiert und mit einbezogen.
- Die Vorfälle bleiben bei den beteiligten Kindern, kein Kind wird in der Gruppe vor allen „an den Pranger“ gestellt.
- Konsequenzen werden besprochen und vollzogen.
- Die insofern erfahrene Fachkraft (vom Jugendamt) wird bei Bedarf vom Team hinzugezogen.

Erlebt das Kind, das dem Übergriff ausgesetzt war, dass eindeutig reagiert wird und die Macht des übergriffigen Kindes durch eine unterstützende Pädagogin wieder aufgehoben wird, wird das Ohnmachtsgefühl wieder korrigiert durch Vertrauen in Hilfe und Schutz. Unser Ziel ist es, den Kindern eine freie, freudige Entwicklung der Sexualität ohne Gewalt zu ermöglichen.



Schutzauftrag und Gefährdungsmeldung § 8a

Prävention von sexuellen Übergriffen in der Einrichtung

- Das Thema Beschwerdemanagement für Kinder sollte selbstverständlich sein (siehe Partizipation).
- Grenzsetzungen werden zu Beginn jedes Kindergartenjahres ausführlich mit den Kindern erarbeitet (siehe sexualpädagogisches Konzept).
- Kinder dürfen und sollen **jederzeit** zu der/m Mitarbeiter/in ihres Vertrauens kommen und ihre Ängste, Sorgen und Erlebnisse teilen.
- Grenzüberschreitungen jeglicher Art müssen die Kinder sofort, bzw. zeitnah klären! Pädagogen stehen dabei hilfreich zur Seite.
- Wir erfüllen den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII in Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt. Bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines betreuten Kindes nehmen wir eine Gefährdungseinschätzung vor. Bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos ziehen wir eine Insoweit Erfahrene Fachkraft hinzu.

Prävention von Übergriffen durch Mitarbeiter oder externe Fachkräfte

- Bei Therapeuten, die alleine mit einem oder mehreren Kindern arbeiten, kann jederzeit eine Mitarbeiterin in den Raum kommen
- Gewickelt werden die Kinder nur am Wickelplatz/Kindertoilette, UG (die Türe ist ausgehängt, der Platz seitlich geschützt)
- Benötigen die Kinder auf der Toilette Hilfe, oder müssen sie umgezogen werden, bleibt die Türe halbgeöffnet
- Aktiver kollegialer Austausch im Team, bei problematischen Situationen Reflexion im Team, Feedback, Hilfestellung; keiner wird alleine gelassen
- Supervision: Blick von außen, geführte Moderation
- Wertschätzender Umgangston zwischen dem Kind und Pädagogen, Begegnung auf Augenhöhe
- Gemeinsame Teamarbeit im Alltag mit zeitnaher Rückmeldung von Kolleginnen (wir sind mindestens zu zweit in der Gruppe)
- Pädagogischer Leitfaden für den Umgang mit schwierigen Situationen
- Gegenseitige kollegiale Unterstützung, bei Bedarf Unterstützung und Ablösung
- Kollegiale Beratung im Team, wöchentliche Besprechung im Klein- und Großteam, heilpädagogische und therapeutische Besprechungszeiten
- Kinder werden auch in schwierigen Situationen begleitet, wir bleiben nah dran

- Wir haben ein „offenes“ Haus, d. h., dass Eltern bei uns hospitieren können, bei Bedarf die Eingewöhnung aktiv begleiten, das pädagogische Personal durch verschiedene Aktionen unterstützen und ihre Arbeitsdienste im Haus auch während des laufenden Kindergartenbetriebs erledigen können
- Die Eltern erhalten Feedback zu ihrem Kind, Vorfälle jeglicher Art werden immer besprochen
- Durch festgelegte Arbeitseinteilungen und Dienstzeiten sind die Zuständigkeiten klar geregelt
- Wir achten bei Körperkontakten zuerst auf ein Signal vom Kind ausgehend, dann kann gerne körperliche Nähe entstehen (streicheln, auf dem Schoß sitzen)
- Bei verhaltensauffälligen Kindern ist es wichtig, dass die Pädagogen im Vorfeld eine Handlungsstrategie aufstellen, um in schwierigen Situationen einen Handlungsleitfaden haben, auf den sie ohne große Emotionen zurückgreifen können.
Grundlage dafür ist die genaue Beobachtung des Kindes: was braucht das Kind, wie können wir im Vorfeld entgegenwirken?
- Nähe und Distanz: auch die PädagogInnen achten auf die eigene Grenze! Wo dürfen uns die Kinder anfassen? Intimbereiche sind tabu, dies wird auch verbalisiert.
- Pausenzeiten und Dienstschluss werden eingehalten! Übergabe an die zuständigen Mitarbeiter; Abgrenzung und eine gesunde Distanz, Abstand gewinnen, um den Blick von außen professionell umzusetzen

„Beschwerde-Monster von den Kindern genäht“



Eigenart

Wir holen die Kinder dort ab,
wo sie stehen, und begleiten sie
mit ihren Stärken und Schwächen.



www.villakunterbunt-groebenzell.de

Integrationsplätze – Fachdienst

Für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen (z.B. in den Bereichen Sprache oder Kognition), Behinderungen oder Auffälligkeiten in der sozial-emotionalen Entwicklung und im Bereich des Verhaltens halten wir in der Villa Kunterbunt insgesamt 10 Integrationsplätze bereit. Auch die Betreuung und Begleitung von Kindern mit sehr umfangreichem oder speziellem Förder- und Unterstützungsbedarf schließen wir nicht schon im Ansatz aus.

In der Regel verteilen sich unsere Integrationsplätze in gleicher Anzahl auf unsere beiden Kindergartengruppe (WALE Gruppe & GLITZERFISCHE Gruppe). Bei der Gruppenzusammensetzung achten wir gezielt auf eine Ausgewogenheit hinsichtlich der verschiedenen Entwicklungsstufen und den daraus resultierenden verschiedenartigen Bedürfnissen aller Kinder.

Kinder auf einem Integrationsplatz werden in unserem Haus zusätzlich zur pädagogischen Arbeit in den Kindergartengruppen gezielt vom festangestellten Fachdienstteam in ihrer individuellen Entwicklung gefördert. Dabei richtet der Fachdienst seinen Fokus vor allem auf eine sinnstiftende soziale Integration des Kindes in die Kindergartengruppen. Wir orientieren uns stets an den Fähigkeiten, Bedürfnissen und Möglichkeiten eines jeden Kindes, um eine positive weitere Persönlichkeitsentwicklung sowie die Entfaltung kindlicher Entwicklungspotentiale anzuregen und zu unterstützen.

In der Villa Kunterbunt erarbeitet das Fachdienstteam zusammen mit den Gruppenkräften (Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Sozialpädagoginnen) die individuellen Förderziele sowie Fördermaßnahmen für jedes Kind. Zusätzlich werden auch Gutachten und Berichte weiterer Kooperationspartner (z.B. Sprachtherapeuten, Kinderärzte etc.) in der gemeinsamen Förderplanung berücksichtigt. Im Anschluss an eine diagnostische Phase (Beobachtungen, Entwicklungsscreenings u.a.), werden die individuellen Förderziele des Kindes schließlich in einem mit den Eltern abgestimmten Förderplan festgehalten und im Rahmen von Elterngesprächen regelmäßig gemeinsam reflektiert sowie vierteljährlich fortgeschrieben und aktualisiert.



Neben (heil-und sonder)-pädagogischer Einzel- und Kleingruppenförderung sowie vielfältigen musiktherapeutischen Angeboten, wirkt das Fachdienstteam auch im Gruppenalltag mit. Hier schaffen sie die notwendigen Rahmenbedingungen, so dass jedes Kind aktiv am Geschehen und den Gruppenaktivitäten teilhaben kann - ganz im Sinne der Inklusion. Die MitarbeiterInnen des Fachdienstes arbeiten somit regelmäßig im gewohnten Alltagsumfeld, sowie in Einzel-und Kleingruppen mit den Kindern und beraten Eltern und bei Bedarf das pädagogische Team.

Vom Fördern und Fordern

Du, schau doch mal, was ich kann!

Kinder fordern uns Erwachsene immer wieder auf ihnen zuzuschauen. Wir sollten als Eltern und Erzieher sehr viel Zeit damit verbringen, unsere Kinder zu beobachten: auf dem Spielplatz, beim Schwimmen, beim Malen, beim Essen, Kinder sind stolz auf das, was sie schon gelernt haben: egal ob auf dem Papier, wenn sie das Rad fahren gelernt haben, wenn sie etwas gebaut haben, oder wenn sie z.B. das erste Mal eine Kerze mit einem Streichholz angezündet haben. Wenn wir Kinder fördern wollen brauchen wir sie eigentlich „nur“ in ihrem Lerneifer zu unterstützen. Die Kinder haben ihre eigenen Fragen und wissen meist sehr genau, was ihnen wichtig ist. Deswegen ermuntern wir sie im Kindergartenalltag so oft wie möglich zu zeigen, was sie schon können.

Die Kunst des Förderns liegt in der Beobachtung der Kinder

Was sehe ich? - Was höre ich? - Was bemerke ich sonst noch? Es gibt Kinder, die wollen sich an bestimmte Dinge nicht oder nur ungern heranwagen. Das kann man Barriere nennen. Zu den Barrieren gehören z.B. sich selber anzuziehen, malen, sich an Regeln im Kindergarten zu halten, puzzeln, vor allen Kindern etwas zu erzählen und noch viele andere Dinge mehr. Wir Erwachsene sind dann oft der Meinung, dass sich die Kinder trotzdem an diese ungeliebten Herausforderungen heranwagen sollten, da uns viele Dinge für die Schule und das „spätere Leben“ wichtig erscheinen. Auch sind Kinder sehr stolz darauf, wenn sie etwas geschafft haben, was sie vorher noch nie getan haben. In der Villa Kunterbunt stellen wir uns daher immer wieder Fragen, wenn wir der Meinung sind, dass es für ein Kind jetzt an der Zeit ist, sich an neue und schwierig erscheinende Dinge heranzuwagen:

- Was ist für dieses Kind wichtig zu lernen? Welcher Schritt soll der Nächste sein? Was kann das Kind schon und worauf kann ich aufbauen?
- Wie kann ich das Kind motivieren? Wie kann ich es für dieses Kind leichter machen sich an die Herausforderung heranzuwagen?
- Durch welchen nächsten kleinen Schritt kann das Kind selbst seinen Erfolg spüren und somit die Freude am Lernen erleben?
- Wodurch kann das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wachsen?

Beobachten will gelernt sein - Entwicklungsdiagnostik & Beobachtung

Die regelmäßige Beobachtung aller Kinder in den verschiedenen Phasen des Kindergarten tags wie auch das systematische Beobachten einzelner Entwicklungsbereiche mittels Beobachtungsbögen (z.B. SELDAK/SISMIK, PERIK), fassen wir in der Villa Kunterbunt als bedeutsame und sehr wertvolle pädagogische Aufgabe auf. Beobachtungen helfen uns, die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder bewusst gezielt zu begleiten und zu unterstützen - sie sind die Arbeitsgrundlagen für uns pädagogische Fachkräfte.

Um den individuellen Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes zu erfassen, ergänzen wir unsere Beobachtungen bei Bedarf auch mit standardisierten Entwicklungsscreenings bzw. Entwicklungstests. Diese nehmen wir insbesondere auch dann zu Hilfe, wenn wir etwas nicht allein durch Beobachtungsverfahren / Beobachtungen feststellen oder im Gespräch mit den Eltern erfahren können. Wir wollen stets herausfinden, wo ein Kind in seiner aktuellen Entwicklung steht und wie wir es beim nächsten Entwicklungsschritt bestmöglich unterstützen und begleiten können. Dabei orientieren wir uns immer auch an den Stärken, Kompetenzen sowie Interessen eines jeden Kindes.

Was passiert mit den Beobachtungen und Testergebnissen?

- ☺ In den regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen tauschen wir unsere Beobachtungen aus. Es entsteht im Zusammentragen der Eindrücke ein ganzheitliches Bild von dem Kind.
- ☺ Im Austausch miteinander finden wir heraus, wie ein Kind seine Begabungen, Fertigkeiten und Stärken für sein Lernen und das der anderen nutzen kann.
- ☺ Wir überlegen gemeinsam, wie wir die Aktivitäten im Kindergarten auf unsere Beobachtungen und damit auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen können.
- ☺ Wir teilen unsere Beobachtungen und Testergebnisse den Eltern mit, um gemeinsam die nächsten Entwicklungsschritte für das Kind zu überlegen.

Ist es einem Kind gelungen eine Herausforderung anzunehmen und hat es einen Lernerfolg erzielt, heißt es: „Das kann ich schon!“ Hat das Kind Lust bekommen, etwas Neues zu lernen, geht das Dazulernen meist wie von allein. Wir versuchen diese Lust zu wecken durch Angebote, die das Kind neugierig machen. Jedes Kind braucht seine eigene Entwicklungszeit. Erwachsene, ob Eltern oder PädagogInnen, müssen sich auch in Geduld üben: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Heil- und sonderpädagogische Förderung

„Nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende“ (Paul Moor)



Mit vielfältigen (heil- und sonder)-pädagogischen Förderangeboten im Einzel- Kleingruppen- oder Gruppensetting unterstützen wir in der Villa Kunterbunt insbesondere die Kinder, die aufgrund ihrer seelischen, körperlichen oder sozialen Fähigkeiten in besonderer Art und Weise in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden müssen.

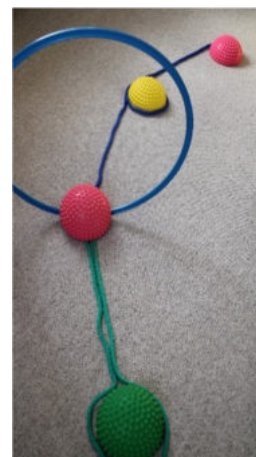
Im Mittelpunkt unserer heil- und sonderpädagogischen Förderung steht das kindliche Spiel - **Spielen ist Lernen** und bedeutet stets den Erwerb wichtiger Kompetenzen. Im Spiel setzt sich das Kind handelnd mit seiner Umwelt auseinander, übt und festigt seine Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedenen Entwicklungsbereichen.

Spielerisches Lernen findet immer in sozialen Situationen - am und mit - einem Gegenüber statt und ist somit auf eine vertrauensvolle Beziehung angewiesen. Der Aufbau einer **tragfähigen und positiven Beziehung** zum Kind steht somit immer am Anfang einer jeder heil- und sonderpädagogischen Förderung.

Mit unseren gezielten spielerischen Angeboten versuchen wir dann, die Neugier und das Interesse des Kindes zu wecken und streben eine Unterstützung und Erweiterung der Fähigkeiten des Kindes in allen Entwicklungsbereichen an.

Wir fördern und unterstützen die Kinder u.a.:

- beim Spielen allein und mit anderen Kindern (Ich und Du)
- in der Sprachentwicklung
- in der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- in der Fein- und Grobmotorik
- in der Wahrnehmung (sehen, hören, tasten, fühlen)
- in der kognitiven Entwicklung
- bei Aufmerksamkeitsschwierigkeiten
- im lebenspraktischen Bereich (z.B. anziehen, aufräumen)
- im sozio-emotionalen Bereich



Eine ganzheitliche Sichtweise auf das Kind ist uns dabei sehr wichtig - Stärken und Ressourcen werden bewusst in den Mittelpunkt gerückt und schaffen im Rahmen von gezielten Angeboten vielfältige Erfahrungen der Selbstwirksamkeit für das Kind.



Wir versuchen das Kind in einer positiven Beziehungsgestaltung mit seiner Umwelt zu unterstützen, seine Spielfähigkeiten zu erweitern und die Entfaltung kindlicher Entwicklungspotentiale gezielt spielerisch anzuregen.

In der Fördersituation achten wir bewusst auf einen Wechsel von Anspannung (konzentrierte Spielübung am Tisch oder Boden) und Entspannung (Bewegungs-, Entspannungseinheit) und legen dabei stets großen Wert auf eine wertschätzende, respektvolle und kindgerechte Atmosphäre. Je nach Entwicklungsstand und Förderziel arbeiten wir mit dem Kind in Einzelsituationen, in der Kleingruppe (mind. 2 Kinder) oder integrieren passende Förderangebote in den Gruppenalltag aller Kinder. Dabei wird jedes Kind von uns **in seiner Einzigartigkeit** gesehen - jeder lernt und entwickelt sich in seinem ganz eigenen Tempo.

Wir begleiten die Kinder auf ihrem ganz individuellen Weg.



Tiergestütztes Angebot zur Förderung: Reiten

Einmal im Kindergartenjahr darf jedes Kind an jeweils drei Terminen zum Ponyreiten auf einen Bauernhof nach Langwied fahren. Begleitet von einer Gruppenkraft und einer Kollegin aus dem Heilpädagogischen Team fahren wir mit dem Kleinbus der Gemeinde Gröbenzell direkt vom Kindergarten los.

Auf dem Hof finden sich außer den Ponys noch Hunde, mehrere Hühner und im Sommer Landschildkröten, die die Kinder hier näher kennenlernen können.

Unser Reitvormittag beginnt mit einem Frühstück im beheizbaren Bauwagen. Anschließend bereiten wir die Ponys gemeinsam für das Reiten vor: Wir putzen die Tiere, kehren den Hof und kümmern uns um die Satteldecken. An manchen Tagen können wir sogar zusätzlich mit einer kleinen Kutsche fahren.

Dabei können die Kinder langsam den ersten Kontakt zu den Ponys aufbauen, lernen Sorge zu tragen, dass die Tiere, wenn sie für uns arbeiten, gut von uns versorgt werden müssen. Nebenbei gibt die immer gleiche Abfolge von Tätigkeiten Sicherheit im Umgang mit den Ponys. Die Kinder erlernen Abläufe und Prozesse und erhalten so einen Leitfaden für ihre eigene Handlungsplanung.

Gleichgültig ob wir anschließend ausreiten oder am Reitplatz mit den Kindern üben, können sie verschiedene Fertigkeiten und Fähigkeiten trainieren. So spiegeln die Pferde den Kindern unmittelbar, das was sie an uns Menschen wahrnehmen. Sie sind zugewandt, wenn sich das Kind freundlich und sanft gegenüber dem Pony verhält und sind reserviert und zurückhaltend, wenn ihnen grob oder wild begegnet wird. Das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit des einzelnen Kindes werden gestärkt, indem es sich als mutig und sicher auf dem Pferderücken und im Umgang mit den Tieren erlebt.

Darüber hinaus sind wir am Hof direkt in der Natur. Wir erleben Wetter und Jahreszeiten unmittelbar und lernen uns an die natürlichen Gegebenheiten anzupassen und angemessen zu verhalten.

Ein ganzheitlicher Ansatz zum Geben und Nehmen.



Musiktherapie

Kinder lieben es, Klänge, Rhythmen, Melodien zu erzeugen und sich zur Musik zu bewegen. Ganz natürlich können sie darin Ausdruck für ihr inneres Erleben finden. Gleichzeitig lernen sie zuzuhören, wie andere ihre Empfindungen zum Klingen bringen. Ohne Worte findet sich hier ein gegenseitiges Verstehen ein.

Im Rahmen der Musiktherapie wird die Beziehungsfähigkeit der Kinder unterstützt und gestärkt. Sie erproben viele verschiedene Arten um miteinander in Kontakt zu gehen. Dies kann Blickkontakt, Hörkontakt, Körperkontakt oder auch Sprachkontakt und nicht zuletzt Selbstkontakt sein. Gemeinsame Musik kann nur über **Kontakt in schöner Weise** erklingen.



Den Kindern stehen in der Musiktherapie unterschiedliche Instrumente zur Verfügung, die auf einfache Weise gespielt werden können. Instrumente, die zarte Klänge hervorbringen, Rhythmusinstrumente, Geräuskmacher und Melodieinstrumente.

Die Musiktherapie findet in unserer Einrichtung in kleinen altershomogenen integrativen Gruppen oder auch einzeln statt. In der Gruppe werden Spiele gespielt, in denen die Kinder sich in verschiedenen Rollen erleben können. Sie dürfen mal den Ton angeben, aber auch mal anderen nach der Pfeife tanzen. Hier können sie sich Raum nehmen, im Mittelpunkt stehen und zudem anderen Kindern Raum geben, zuschauen und zuhören.

Die Kinder gestalten (gemeinsam) Klänge, bringen sich mit eigenen Ideen ein und fügen sich dabei wieder in die Gesamtdynamik der Musik ein. Sie dürfen nach ihrem eigenen Empfinden gestalten und mit einem Stopp, das geübt sein will, wieder beenden.

So setzen sie sich gegenseitig Grenzen, und spüren zudem wann sie an ihre eigenen Grenzen kommen. Dabei entsteht eine respektvolle Atmosphäre. Immer wieder werden Situationen gemeinsam besprochen, nachdem sie durch den Klang hörbar geworden sind.

In diesen sozialen Prozessen, die während dem Spielen stattfinden, lernt sich das Kind manchmal ganz neu kennen, kann sich in einer Weise erleben, die es noch nicht ausprobiert hat. Es lernt **Selbstwirksamkeit und Wahrnehmung** für sich und die anderen Kinder. Auch wenn es einfach nur zuhört, was die anderen sagen oder von sich zeigen, findet ein Selbstabgleich statt und neue Anregungen werden aufgenommen.

Manche Spielsituationen werden von der Therapeutin rezeptiv begleitet. Sie greift die Dynamik der Bewegungen, das Spielverhalten oder die Stimmung des Kindes auf und bringt diese zum Klingen. Die Selbstwahrnehmung sowie der Selbstbezug des Kindes wird dadurch unterstützt und das Selbstbewusstsein gestärkt. Musiktherapie ist ein lebendiges Angebot, in dem es kein Richtig oder Falsch gibt.

Vielfalt ist erlaubt und erwünscht.



Schwierigkeiten sind Wachstumsmöglichkeiten



www.villakunterbunt-groebenzell.de

Unsere VORSCHULE



„Wir sind jetzt Vorschulkinder
und wir sind super fit!

Wir wollen jetzt was lernen,
und machen alle mit!“

Einmal in der Woche treffen sich gruppenübergreifend alle Kinder, die im nächsten Herbst eingeschult werden, zur Vorschulgruppe. In dieser Gruppe haben wir die Möglichkeit, konzentrierter zu arbeiten, gezielter auf das einzelne Kind einzugehen und bestimmte Inhalte zu intensivieren.

Themen, die uns in diesem Jahr begleiten sind u. a.:

Mathematische Bildung

- Formen
- Mengen und Zahlen
- Größer und Kleiner



Spracherziehung

- Reime, Silben und Sprachrhythmus
- Präpositionen
- Erzählen und Bildergeschichten



Ergänzend dazu führen wir zur Sprachförderung das „Holta di Polta“ Förderprogramm durch. Ein speziell für das Vorschulalter ausgearbeitetes Sprachtrainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit, das auf den Erwerb der Schriftsprache vorbereitet.



Aufmerksamkeits- und Konzentrationsübungen

Alltagspraktische Übungen (im Gruppenalltag)

- ein Mittagessen zusammen mit unserer Köchin zubereiten
- bestimmte Aufträge ausführen und/oder übermitteln
- alleine den Tisch für alle Kinder decken (Kinderanzahl, Platzverteilung, Organisation etc.)
- alleine beim Anziehen zurechtkommen (Schuhe binden, Reißverschlüsse und Knöpfe schließen)



Verkehrserziehung in Kooperation mit dem ADAC werden sowohl theoretische als auch praktische Erfahrungen gesammelt.

Im zweiten Halbjahr darf jedes Vorschulkind in seiner Gruppe ein eigenes Projekt zu einem selbst gewählten Thema durchführen. Hierbei soll das Kind möglichst eigenständig den anderen Kindern Wissen zu dem gewählten Inhalt vermitteln. Unterstützt und begleitet von einer Pädagogin soll die Fähigkeit der Selbständigkeit erlernt werden, die Freude am Lernen, die Herangehensweise an Wissenserwerb und letztlich der Stolz, es alleine geschafft zu haben. Uns ist es wichtig, die kognitiven Lerninhalte **mit allen Sinnen** zu vermitteln und erfahrbar zu machen. So kann ein ganzheitliches Lernen stattfinden.



Zusätzlich zur Vorschule für alle unsere Schulanfänger, bieten wir den Kindern, die in Teilbereichen eine besondere Unterstützung benötigen, individuelle Unterstützung und Trainingseinheiten in Kleingruppen mit unserem Förderpersonal. Dabei kann noch gezielter gefördert und die erarbeiteten Inhalte vertieft werden. Was uns vor allem wichtig ist: Wir wollen Spaß (am Lernen) haben! Und auch **Fehler** gehören zum richtigen Lernen dazu und dürfen gemacht werden!

Zur Vorschulzeit gehören auch themenbezogene Ausflüge und Schulschnuppertage in den Gröbenzeller Grundschulen. Kinder, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen nehmen zudem am „Vorkurs Deutsch“ teil. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus.

Für die Vorschuleltern finden pro Jahr zwei Elternabende statt. Der erste gibt Einblick in unsere Vorschularbeit, der zweite ist der Information und Planung des Vorschulausfluges gewidmet.



Gegen Ende des Kindergartenjahres fahren wir mit den Vorschulkindern für drei Tage auf einen Ponyhof - ohne Eltern. Nicht nur beim täglichen Ponyreiten und Ponyführen haben dort alle viel Spaß und sind sehr stolz einmal „alleine“ wegfahren zu dürfen.

Beendet wird das „Vorschuljahr“ mit unserem Schultütenfest. Dort bekommen die zukünftigen Schulkinder ihre selbstgebastelte Schultüte überreicht und werden von allen verabschiedet.

Spiele – die Basis der Entwicklung

Das tägliche mehrstündige Zusammensein und Spiel mit Altersgenossen eröffnet ganz neue Möglichkeiten für das Kind.

Freispiel ist Wachstum

Im freien Spiel entfalten Kinder ihr Wachstumspotential, sind zu höchster Leistung bereit und mit vollem Herzen dabei. Die Phantasie und Kreativität wird angeregt, Wissen durch Versuch und Irrtum erfahrbar gemacht. Spiel ist die Basis einer guten Entwicklung, ein Übungsfeld auf vielen verschiedenen Ebenen. Die Kinder müssen sich entscheiden, mit wem, wo und was sie spielen wollen. In dieser Welt sind sie selbstbestimmt und kompetent, gestalten ihren eigenen Raum.

Sozialkompetenz entsteht im gemeinsamen Spiel

Im gemeinsamen Spiel lernen Kinder sich mit dem Spielpartner auseinander zu setzen, die eigenen Ziele weiter zu verfolgen, oder nachzugeben und dem anderen zuliebe zurückzustecken. Die Erfahrung, dass Konflikte entstehen, ausgetragen und schließlich bewältigt werden, lässt das Kind reifen. Manchmal kann auch nicht sofort eine Lösung gefunden werden und jeder bekommt Raum und Zeit für sich. Den Blick zu öffnen für die Bedürfnisse des Gegenübers ist ein essentieller Entwicklungsschritt im **sozialen Miteinander**.

Spiel als Ausdruck für Emotionen

Verschiedene Gefühle nehmen im Spiel eine wesentliche Rolle ein. Freude über gemeinsame Erfahrungen und Wut und Enttäuschung, wenn die Dinge anders laufen, als man es sich vorgestellt hat, begleiten die Kinder in ihrer Spielwelt. Sie müssen lernen mit der Vielfalt der Emotionen umzugehen und diese zu verarbeiten.



Spiel als Verarbeitungsmöglichkeit

Freies Spiel dient der Verarbeitung des Erlebten und der Bewältigung von Anforderungen. Im Spiel können verschiedene Ideen in einem sicheren Rahmen ausgelebt und ausprobiert werden. Das stärkt das eigene Erleben, gibt Sicherheit für reale Situationen. Gleichzeitig unterstützt es die individuelle Entwicklung, weil Kinder ihre Lernerfahrungen aktiv und selbstbestimmt, in der Wahl ihrer Tätigkeit, gestalten.

Im Spiel gibt es keine Sprachbarrieren

Spiele ist eine universelle Ausdrucksmöglichkeit, die von allen Kindern genutzt werden kann, unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen oder ob sie überhaupt sprechen können. Kontakt und Zusammensein entsteht auch zwischen Kindern, die sehr unterschiedlich in ihren Entwicklungsmöglichkeiten sind. Alle Kinder entfalten sich miteinander und gleichzeitig auf ihre eigene Weise, die eigenen Fähigkeiten ausschöpfend. Anerkennung und Wertschätzung, verbal, oder nonverbal, von anderen zu erfahren, ermutigt das Kind und schenkt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

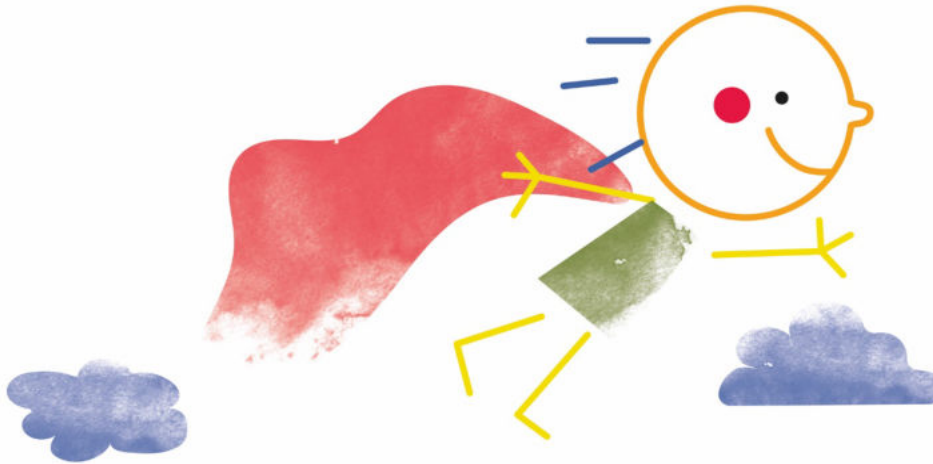
Spielbegleitung der Pädagogen

Die Rolle der Erwachsenen ist im Spiel unterstützend und vermittelnd. Manchmal schaffen die Pädagogen Verbindungen zwischen den Kindern, manchmal fassen sie das in Worte, was Kinder nicht ausdrücken können und manchmal stehen sie zustimmend, freundlich und wertschätzend zur Seite, um das zu bestätigen, was geschieht. Dabei schaffen wir eine Umgebung, die den Kindern Sicherheit und Halt gibt.

Eine liebevolle Begleitung beim Spiel, mal als Spielpartner und mal als Beobachter, zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wird. Vertrauen und Zutrauen in die kindliche Kompetenz stehen dabei an erster Stelle. Die Dinge müssen nicht gleich beim ersten Mal funktionieren. Kinder zeigen sich oft sehr geduldig und probieren über mehrere Tage aus, wenn ihnen nicht gleich eine Lösung von außen geboten wird.

Ihren **eigenen Weg** zu finden motiviert und schenkt Selbstvertrauen.





Verbindungen schaffen
Ermutigung erhalten
Motivation spüren
Vielfalt genießen
Wahrnehmung stärken
Freude teilen
Miteinander erleben
Wertschätzung erfahren



www.villakunterbunt-groebenzell.de



Medienkompetenz

Da Kinder in erster Linie Erfahrungen brauchen, die sie mit ihren eigenen Handlungen und Sinnen spüren und nachvollziehen können ist es uns wichtig, dass die Nutzung der digitalen Möglichkeiten für die Kinder überschaubar und nachvollziehbar bleibt. Sie soll im Alltag neben dem freien Spiel, eine eher geringe Rolle spielen. Daher stehen die bei uns verwendeten digitalen Medien mit dem Geschehen im Kindergartenalltag in direkter Verbindung.

Bücher

Täglich findet, sowohl in der Zeit des freien Spiels als auch in der Mittagsruhe, das Vorlesen von Büchern statt. Außerdem haben die Kinder jederzeit eine Auswahl hochwertiger Kinderbücher zur Verfügung, die sie sich selbst zum Blättern und Anschauen herbeiholen dürfen. Für Themen, die in der Gruppe vertieft werden, beispielsweise Themen aus der Natur, stehen den Kindern auch passende Fachbücher zur Verfügung.



Digitale Medien

Wir fotografieren verschiedene Situationen im Alltag mit digitalen Kameras. Danach drucken wir einige Fotos mit den Kindern aus, die sie dann in ihre Portfolios einkleben können. Zu besonderen Ereignissen gibt es ein Bilderbuchkino. Hier werden Bilder mit einem Beamer an die Wand projiziert und die Geschichte dazu vorgelesen oder erzählt. Es gibt auch Projekte, in denen die Kinder beispielsweise eine Geschichte erzählen. Diese wird durch digitale Geräte aufgenommen und kann dann von den Kindern wieder angehört werden. Täglich darf ein Kind den CD-Player für ein ruhiges Musikstück in der Mittagsruhe bedienen. Teilweise filmen wir die Kinder im Alltag in kurzen Sequenzen. Diese dürfen die Kinder dann ansehen, was wir zur Stärkung ihrer Wahrnehmung und zur positiven Persönlichkeitsentwicklung nutzen.

Einer erweiterten Nutzung digitaler Medien im Vorschulalter stehen wir kritisch gegenüber, daher liegt der Schwerpunkt unserer Einrichtung auf den analogen Medien. Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, dass Kinder durch vielfältige Primärerfahrungen das analoge Leben in möglichst vielen Aspekten erfahren. Es fördert das gesunde Wachstum des Gehirns und schafft für die späteren Jahre die Basis für ein erfolgreiches Lernen.¹

¹ vgl. „Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt“. Diagnose Media Verlag. S. 54
Villa Kunterbunt e.V.

Rechtliche Grundlagen unserer Pädagogik

Kinder haben ein Recht auf Bildung und das von Geburt an. In der Villa Kunterbunt erachten wir das Kind stets als aktiven Mitgestalter seiner eigenen Bildungsprozesse. Wir sehen es als unsere Kernaufgabe an, allen Kindern in unserem Hause bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu bieten. Es ist uns wichtig, sowohl Kind als auch Familie & Umfeld bzw. weitere Bildungsorte in unsere tägliche pädagogische Arbeit einzubeziehen. Im Rahmen unsere täglichen Arbeit mit Kind und Eltern orientieren wir uns stets am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) für Tageseinrichtungen, zu denen nach §1 und 2 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) auch integrative Kindertageseinrichtungen wie unsere zählen. Mit unseren vielfältigen pädagogischen Angeboten im Kindergartenalltag sprechen wir alle beschriebenen Bildungs- und Erziehungsziele der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AVBayKiBiG) an, deren Beachtung für alle Kindertageseinrichtungen mit öffentlicher Förderung verbindlich ist.

Danksagung

Wir möchten uns von ganzem Herzen bei den Menschen bedanken, die in all den Jahren mit großem Engagement zum Fortbestand unseres Vereins beigetragen haben. Durch eure Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und euren unermüdlichen Einsatz, kann und wird unser Kindergarten weiterhin bestehen bleiben! Danke für dieses wertvolle Miteinander!

Impressum

Herausgeber:

Integrationskindergarten Villa Kunterbunt e. V.

Alpenstr. 2, 82194 Gröbenzell

Tel. 08142 - 5 17 38

Fax: 08142 - 50 10 252

E-Mail: leitung@villakunterbunt-groebenzell.de
vorstand@villakunterbunt-groebenzell.de



Redaktion und Autorenteam:

Das Team, der Vorstand und der Elternbeirat der Villa Kunterbunt

Erstellungsdatum:

Mai 2020

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Einverständnis der Redaktion.